



Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Wendezeit der Demokratie

(in 3 Teilen)

Eigentum und Eigensinn gegen Habgier und Kollektivierung

Teil 1

Nichts ist so zuverlässig wie der Pendelschlag der Zeit und mit ihm die Wiederkehr der Geschichte. Doch was im großen Fluss unserer Kulturgeschichte an Erfolgen oder Irrtümern, an Größenwahn und Untergangsstimmung erscheint, kommt nie als die alte Geschichte wieder. Geschichte geschieht, während Historie nur erzählt wird! Kostümiert mit historischen Erzählungen betreten heute Machtmenschen die politische Bühne. Sie inszenieren dort ihre Geschichte und nennen das 'neue *Narrative*', also kulturelle ‚Nach-Erzählungen‘. Zu ihrem Nutzen bringen sie alte Ideologien als neueste Geschichte ins Spiel. Diese handeln nur von alten Fabeln in neuen Kleidern. Aber diese Lügen-Spiele und fabelhaften Täuschungen der neuen Tyrannen sind gefährlich. Sie verderben unser kulturelles Erbe. Denn sie vermitteln und verstümmeln es als das Märchen von der „guten alten Zeit“. Damit sind die historischen Lügen heute immer noch der negative Teil der neuen Welt-innenpolitik. Mit ihr werden die Bürger um ihre Zukunft betrogen! So wird die Erfindung eine positive Weltinnenpolitik zur Überlebensaufgabe der Demokratien. In ihrem Inneren, wie auf der Ebene der Weltpolitik. Am Beginn der digitalen Moderne stehen wir alle in einem existenziellen Kulturkampf mit der neuen fossilen Tyrannis.

1 Fossile Politik und Besitz-Kapitalismus

Angefangen bei Platons „wahrer Lüge“ (*pseudos aletheia*) in der Politeia¹ bis hin zu den Lügengeschichten von Trump, Putin und Xi Jinping. Immer haben wir es mit wahrhaft gelogenen Narrativen zu tun. Mit ihrer Hilfe wird heute auf der Bühne der Welt eine negative Welt-Innen-Politik inszeniert. In diesen Inszenierungen tauchen alte kulturelle Ideen – mit all ihren Fehlern – erneut wieder auf. Sie bilden den Kernbestand ihrer Nach-Erzählungen. Mit

¹ Die „wahre Lüge“ ist eine zentrale Herrschafts-Ideologie. Platon hat sie erfunden, um in seiner Spätphase die demokratische Verfassungsreform seines Lehrers Sokrates zu entwerfen und zu verdrängen. Siehe dazu: Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Würzburg 2016, Bd. 2. S. 1106.

ihnen bringen die neuen Tyrannen alte Herrschaftsgeschichten wieder ins Spiel. Mit ihrer Restauration und der politischen und persönlichen Lüge gelingt ihnen zurzeit das Kunststück: Die Erfindung einer **zukünftigen Vergangenheit**. Die New York Times hat einmal gezählt, wie oft Trump seit Beginn seiner Präsidentschaft gelogen hat: Bereits mehr als 5.000 Mal! Er hat aber immer behauptet, dies sei die reine Wahrheit. Mit jenem Wahrheits-Lügen-Spiel gewann er 2016 die politische Macht in den USA und damit auch die Macht über große Teile der Weltpolitik! Wie konnte das gelingen? Zur Lüge gehören doch immer zwei. Der Lügner und der Belogene. Derjenige, der sich belügen lässt, weil er – aus Dummheit oder Einfalt – für die Wahrheit hält! Im Bereich der politischen Lüge kommt ein Zweites hinzu. Oft wird der Belogene die politische Lüge für die politische Wahrheit halten, weil er es für lebensnotwendig hält, belogen zu werden! Beide Haltungen widersprechen dem Interesse an einem gelingenden Leben. Und sie stehen quer zur Vernunft, denken wir doch normalerweise: „Niemand will belogen werden!“ Warum? Weil wir gewöhnlich wissen: „Hinter jeder Lüge steht ein Diebstahl!“ Hinter der politischen Lüge steckt der Diebstahl der demokratischen Wahrheit, also am Eigensinn der Bürger. Hinter jedem Betrug steckt die Enteignung des Eigentums. Das kann Grund- und Boden sein. Es kann der Diebstahl materieller Dinge sein. Es kann auch die Übervorteilung auf dem Immobilien- und Aktienmarkt sein. In der Finanzkrise haben viele Bürger das schmerzlich gelernt. Sie haben sich an der „Übervorteilung der Übervorteiler“ beteiligen wollen. Der Platz war die Börse. Dort treffen die Eigentums- und die Ent-Eigentums-Aktionen zusammen und streiten miteinander.² So weit so normal für diese Geldgeschäfte! Seit längerem erleben wir aber einen gewaltigen Wandel auf diesem Parkett: Entweder setzt sich das Interesse am demokratischen **Eigentum** durch, oder es gewinnt das Interesse an der betrügerischen **In-Besitz-nahme**. „All die Börseninstrumente, die damals die Krise erzeugten, sind Instrumente zur *Übervorteilung der Übervorteiler*. Es ist ein großes ungerechtes Spiel, weil dabei die Spielebene, die Gesellschaft zerstört wird.“³ Seit damals hat sich dieses Machtspiel von der oligopolistischen Industrie auf die Politik übertragen. Die Macht, um die Bürger zu enteignen und dabei gleichzeitig das demokratische System zu zerstören, zeigte sich schon damals. Exemplarisch am Fall Trump. Trump bekam von der *Deutschen Bank* Kredite für seine Geschäfte. Damit ging er einen Kreditvertrag ein und war Schuldner bei dieser Bank. Jeder Kredit-Vertrag zwischen Schuldner und Gläubiger (Kreditgeber) besagt: Irgendwann muss – nach den Vertragsregeln des bürgerlichen Rechts – der „Kredit bedient werden“. Vom zwischenzeitlichen Nutzer muss der Kredit mit Zinsen und Tilgung an den Eigentümer des Kredits zurückgezahlt werden. Zu allen Zeiten hatte dieses Kreditgeschäft dieselbe Schattenseite: Der Kreditgeber musste mit der Insolvenz des Schuldners rechnen, wenn der sich mit seinen Geschäften verspekuliert. Wie unangenehm für die Bank! Das System selbst war aber von derartigen Insolvenzen bis 2008 nicht

² In der Tat haben wir es mit einem weltweiten Kulturkampf zu tun. Er teilt die Welt mittlerweile in die Lager der Besitzergreifung mittels Aushebung des Rechts am Eigentum. Das geschieht in der gesellschaftlichen Sphäre mittels der technischen Systeme der Zivilisation. Der bekannteste Fall ist die Entwicklung eines kommunistischen Kapitalismus in zwei Teile.

³ Siehe: Brenner, Xaver: Die Utopie der Gerechtigkeit – Thesen zur Finanzkrise (November 2008) www.xaverbrenner.de

gefährdet. Das war bei Trump offensichtlich schon vor der Finanzkrise im großen Stil der Fall.⁴ Mit ihm stoßen wir nun auf den berühmten Pferdefuß. Das System selbst kann kollabieren, wenn es zu viele Insolvenzen gibt. Oder es den größten Schuldnern gelingt, einen Systemwechsel zustande zu bringen und das Geldsystem so zu ändern, dass es dem Schuldner dient.⁵ Nun erfahren wir, dass Trump seine Schulden meist nicht zurückzahlte. Ja, dass er auf dem Höhepunkt der Immobilienkrise die Verwicklungen seiner Kreditgeber gerichtlich nutzen wollte, andere Kredite auch nicht zurückzuzahlen.

„Auf dem Höhepunkt der Finanzkrise hatte die Deutsche Bank den Immobilienunternehmer wegen unbezahlter Forderungen in Höhe von 40 Millionen US-Dollar verklagt. Prompt ging Trump zum Gegenangriff über und forderte 3 Milliarden Dollar, weil die Bank mitverantwortlich für die Finanzkrise sei, also auch für seine Liquiditätsprobleme. Mit diesem Schachzug erreichte er eine Verlängerung seiner Zahlungsfristen um fünf Jahre.“⁶

Über die Methoden des Betrügens und Lügens lesen wir in Trumps Buch: „Think Big and Kick Ass in Business and Life.“ (Warde 2018) Es habe ihm Spaß gemacht „die Gegenseite plattzumachen und den Profit abzusahnen.“ Und dann lacht er die Banker auch noch aus, die „seine Kredite abschreiben müssten: Das ist ihr Problem, nicht meins. Ich habe ihnen doch vorher gesagt, sie sollten mir nichts leihen.“ (Warde 2018)

Das Trump'sche Gesetz ist mithin nichts anderes als die Erhöhung des Betrugs durch die Beugung des Rechts. Das geschieht durch die **Macht der In-Besitz-nahme**. Die Wirksamkeit der Macht wird von den Enteignern dazu genutzt, die Wahrheit der Gerechtigkeit außer Kraft zu setzen. *Das bürgerliche Gesetz* hingegen besteht in der Wirksamkeit der Macht der Gerechtigkeit. Sie erzeugt den Schutz des Eigentums. Demokratische Gesetze bilden die Basis der **Macht zur Eigentums-Erzeugung**.

Ob die Chefs der Deutschen Bank die Bücher von Trump gelesen haben? Wir wissen es nicht. Sie waren seit 2007 in den USA frei verkäuflich. Zu wissen, wie Trump beim Bruch mit der Eigentums- und Rechts-Ordnung der bürgerlichen Gesellschaft schon als Unternehmer vorging, war kein Geheimnis. Aber falls sie seine Bücher doch gelesen haben? Was dann? Hielten sie den

⁴ Die *Welt* berichtet unter Bezugnahme auf die *New York Times* am 20.8.2016, dass „Trump sogar bei seinen Erzfeinden hoch verschuldet sei.“ Es handele sich um „Schulden in Höhe von mindestens 650 Millionen Dollar (573 Mio. €) – mehr als das Doppelte der Rückstände, die sein Wahlkampfteam bisher eingestanden hatte.“ Und weiter berichte die NYT: „Zu Trumps Geldgebern gehört eine der größten Banken Chinas, das von dem republikanischen Kandidaten als wirtschaftlicher Erzfeind der USA angeprangert wird. Geld erhielt er auch von der US-Investmentbank Goldman Sachs, der er vorwarf, seine demokratische Rivalin Hillary Clinton zu beeinflussen.“

⁵ In Deutschland war das in der Wirtschaftskrise 1929-33 der Fall. Den Stahlmagnaten, die man damals den „Club der Debitoren“ nannte. Debitoren sind Schuldner, die ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen konnten. Siehe Alfred Sohn-Rethel: *Ökonomie und Klassenstruktur des deutschen Faschismus*. Frankfurt a.M. 1975.

⁶ Warde, Ibrahim: *Das Trump'sche Gesetz*. In, *Le Monde diplomatique*. Berlin, Juni 2018. Warde zitiert: „*Why Trump's handling of a Deutsche Bank loan is so foreboding*“, *New York Times*, 20. Juli 2017. Insgesamt soll die Deutsche Bank an Trump 850 Millionen \$ verliehen haben. Die sind nun wohl ein Teil der Abschreibungen von 3,5 Mrd. €, die jüngst der Deutsche Bank Chef Christian Sewing bekannt gab, als er vom Rückzug der Bank aus dem US-Geschäft sprach. *Süddeutsche Zeitung* vom 27.07.2019.

Inhalt nur für die cleveren Methoden eines etwas durchgeknallten Geschäftsmannes? Der haut mal kräftig aufs Blech bevor er einen „Deal macht“. Aber am Ende des Tages hält er sich doch an die Regeln des internationalen Vertragsrechts. Welch ein Irrtum! Welche Selbsttäuschung! Trump und seine **Oligopolisten**⁷ halten sich nicht mehr an die Regeln der demokratischen Eigentumsordnung. Mit seiner Wahl zum Präsidenten ist es ihnen zumindest teilweise gelungen, die Macht der US-Regierung in ihre Hände zu bekommen. Sie verstehen die **USA als ihre FIRMA**. Mit den Mitteln des Staates wollen sie nun über die ganze Ökonomie verfügen. Ihr Volk einzuschließen und andere Völker als feindliche „Firmen“⁸ ausschließen. Das ist das Ziel der **neuen oligopolistischen Enteignungs-Politik**. Konsequenz zu Ende gedacht ist der US-Grenz-Zaun nun die Umzäunung des Firmengeländes der milliardenschweren Oligopolisten. Mit dem Einzug ins Weiße Haus hat Trump seine Betrugs-Methoden nun auch auf die internationale Politik übertragen. Im Feudalismus – erinnern wir uns – war der Zoll eine Einnahmequelle räuberischer Feudalherren! Trump nutzt die Zölle nun auch als Basis seiner populistischen Politik. So wurde den Farmern als Ersatz für die Sojallieferungen an China ein finanzieller Ausgleich von „16 Mrd. Dollar“ aus den Zolleinnahmen versprochen.⁹

1.1 Demokratie am Scheideweg – Eigentums- oder Besitzordnung

Das Ziel der neuen politischen Ökonomie der US-Oligopolisten ist die Durchführung des Übergangs von der **Eigentums-** in die neue **Besitz-Ordnung!** Um diesen Übergang besser zu verstehen möchte ich Sie zu einem fiktiven Besuch im Trump-Tower einladen. Stellen wir uns vor, wir stehen mit Trump und seiner Frau Melania dort am Fenster und belauschen sie:

Donald: „Wenn ich diese BMWs in Manhattan sehe fühle ich, wie Wut in mir aufsteigt. Völlig unamerikanische Fahrzeuge!“ *"Wieso unamerikanisch?"* fragt Melania, "die werden doch in Spartanburg gebaut. Sagt zumindest meine Freundin. South Carolina, das ist doch bei uns? Da arbeiten 10.000 US-Amerikaner. Verdienen dort gute Dollars?" *Donald:* "Ja verdammt ja. Aber es sind ihre Fabriken. Nicht unsere! Sie verkaufen ihre Autos in meinem Land."

"Aber Donald" sagt Melania, "es sind doch ihre Fabriken und nicht Deine. Und das Land! Es gehört ihnen so wenig wie euch." "Melania, du verstehst das so wenig wie die europäischen Idioten. Wir haben den Wind der Zeit gedreht. Wir wollen keinen

⁷ Siehe dazu: *Trumps oligopolistische Politik und die Demokratie*. Brenner, Xaver, 2.11. 2018. www.xaverbrenner.de

⁸ Trump und seine Milliardäre haben eine klar definierte Wirtschaftstheorie. Siehe dazu: Krugman, Paul: *Der Mythos vom globalen Wirtschaftskrieg*, Frankfurt a.M. 1999 (ergänzt 2008). S. 90-91. Die „komparativen Vorteile (comparative advantage) und die Wettbewerbsvorteile (competitive advantage)“ bilden die Gegensätze der neuen Wirtschaftspolitik. Trump und seine Freunde sehen nur die Wettbewerbsvorteile ihrer Firmen und der Firma USA. Volkswirtschaften müssen aber international zusammenarbeiten, um für alle das Beste zu erwirtschaften. So verstehen sich die „komparativen Vorteile“ als Basis der freiheitlichen Weltwirtschaft zum gegenseitigen Nutzen. Wie hier aber der Neoliberalismus zerstörerisch gewirkt hat, das führt zu einer anderen Untersuchung. Siehe auch: Brenner, Xaver: *Trumps oligopolistische Politik und die Demokratie*, Rundbrief / 2017

⁹ *Spiegel online*, 24.05.2019.

Freihandel mehr! Hier in unserem Land dürfen nur wir produzieren. Die Fabriken müssen guten Amerikanern gehören! Und wie das geht haben uns die Chinesen gezeigt!"

"Aber Donald" fällt ihm Melania ins Wort, "die Chinesen sind doch Kommunisten und unsere Feinde! Wie kannst Du es machen wollen wie sie?"

"Stimmt Melania, aber das ist eben der Dreh. Mein guter Freund Xi Jinping hat mir nochmal gezeigt, wie irre die das mit den Europäern gemacht haben. Die haben sie ins Land gelockt und ihnen gleich an der Grenze Verträge aufs Auge gedrückt. Ihr dürft die fleißigen Chinesen ausbeuten! Im Gegenzug müsst ihr uns 51 % der neuen Fabrik als Anteil abtreten. Und nachts haben die Chinesen dann auch noch die Maschinen zerlegt und kopiert. Patente geklaut. Das haben die irre gut gemacht!"

"Aber Donald, das findest Du doch nicht gut! Twitterst Du nicht immer: Wir sind gegen diese Methoden? Und die Chinesen nennen Dich jetzt auch noch einen Narzissten!?"

"Ach Melania. Seit ich im Fernsehen auftrete, gehört das mit dem Narzissmus zu meinem Spiel. Das ist der Rauchvorhang! Gott sei Dank kapieren das die demokratischen Idioten nicht! Aber den chinesischen Dreh mit der Besitzergreifung, den können wir hier leider an der Grenze nur mit dem alten Zollsystem machen. Funktioniert nur ähnlich, aber nicht so gut. Selbst als Präsident habe ich da nur die halbe Macht. Wir kopieren den Dreh und versuchen es aber über Zölle und Steuern. Wir müssen die Ausländer dorthin bringen, dass sie guten Amerikanern – wie mir und meinen Freuden – ihre Fabriken möglichst unter Preis verkaufen. Daran arbeiten wir noch!"

Alle Elemente in dieser Fiktion sind real. Leider! Ob die neue Realität von den Demokraten der Welt so verstanden wird ist jedoch völlig unklar. Deutlich ist nur ihre analytische Blindheit im Angesicht dieser Wende.¹⁰ Sie ist unser größtes Problem. Warum? Weil niemand sich erfolgreich wehren kann, wenn er die Methoden des Angreifers zwar kennt, aber sie nicht durchschaut. Hier stoßen wir auf die größten Komplikationen bei den Demokraten. Trump nennt seine Gegner gerne „demokratische Idioten“. Hier hat er leider nur zu oft recht. Solange sie seine Methoden nicht durchschauen sind sie in der Tat „Privatleute“ (gr., *idiōtes*). In Trumps Welt darf man, ja muss man die Idioten übers Ohr hauen. Sie verdienen es nicht anders! Sein Betrug zieht seine Rechtfertigung aus ihrer Unfähigkeit. Das ist seine Weltsicht! Weil sie den Betrüger am Betrug nicht hindern können, sind sie selbst schuldig. Sie können nicht nur, sie müssen sogar betrogen werden. Andersfalls würde sein System kollabieren. Als Machtspiel funktioniert es nur unter laufender Übervorteilung des Schwächeren durch den Stärkeren. Das Hamster-Rad des Betrugs als System hat Trump von seinem Vater gelernt und perfektioniert.

¹⁰ Das ist wieder deutlich geworden an den Kommentaren zum Biarritz-Gipfel der G7. SZ – 26. August 2019: „Kinder, Kinder. Beim G-7 Gipfel in Biarritz muss vor allem einer umtänzelt werden: Donald Trump. Um das schlimmste zu verhindern, ändert Emmanuel Macron schon vorab die Regeln. Und nebenbei versuchen alle, trotzdem Weltpolitik zu machen.“ Mit anderen Worten: Trumps Schauspiel ist aufgegangen. Alle tanzen nach seiner Pfeife, halten den Spieler aber für ein narzisstisches Kind, das man bei Laune halten muss. Nur einmal dringt durch, dass Trump eigentlich ein ungeheuer guter Schauspieler eines Verwirrspiels ist. Trump könne auch noch andere. Bei der Rede zur Landung in der Normandie habe er gezeigt: „Wenn er will, kann er in vollständigen, komplizierten Sätzen sprechen. (...) Er will aber nur oft nicht.“ Was dann aber zur Schlussfolgerung führen müsste, dass Trump ständig seine TV-Reality-Show inszeniert. Und mit der hat er Erfolg auf seine alte trumpsche Art. Verwirren und zerstören.

Solange die Demokraten dieser Welt das Wesen seiner restaurativen Politik nicht durchschauen, stehen sie in der Tat nicht auf dem wirklichen Kampfplatz. Sie leben in der Komfortzone ihrer Wunschwelt. Dort träumen sie von einer gerechten Weltordnung, die nicht zu Wahl steht, weil um die Ordnung der Welt immer auf dem Kampfplatz der **Gerechtigkeit gegen Ungerechtigkeit** gerungen wird. Gerade demokratische Gerechtigkeit ist kein Geschenk - sie muss erstritten werden. Ob wir dazu noch fähig sind? Ob wir im Wohlstand durch unsere Erfolge ent-tüchtigt wurden? Unfähig durch den Wunsch nach einer ewigen Gegenwart der Problemlosigkeit?

Nach der **bürgerlichen Décadence** sollten wir also fragen. Der Abschied vom alten Traum und der Eintritt in die neue problematische Wirklichkeit steht an. Sonst werden wir auf dem Feld der Wirklichkeit scheitern! Dort haben die Enteigner und Besitzergreifer **der fossilen Oligopole** bereits Aufstellung genommen. So gilt es auf diesem Kampffeld, die Methoden unserer Feinde zu verstehen. Sie sind der negative Teil unserer gemeinsamen Welt. Zu unserem Erwachen gehört es, die Methoden unserer Feinde zu durchschauen. Angesichts Trumps neuester Volten? müsste es uns wie Schuppen von den Augen fallen: Die Idee, Grönland von Dänemark zu kaufen, das ist die Offenbarung der fossilen oligopolistischen Methode in einfachster Form.

Doch leider halten die Kommentatoren auch die **Grönland-Aktion** wieder nur für eines seiner Spiele. Für die verrückte Idee eines durchgeknallten Narzissten. Aber nein! Die Idee gab es schon früher! Die USA haben Louisiana (1803) von den Franzosen gekauft. Alaska (1867) von Russland. Im selben Jahr wollten sie schon damals Grönland kaufen. Der Unterschied: In all diesen Ländern wohnten keine Weißen, sondern Ureinwohner. „Unsichtbare“, (H. Arendt)¹¹ die ein weißer Rassist nur als Sache sehen kann. Weil das keine Staatsbürger waren, sondern Dinge, konnte man sie kaufen und besitzen. Sie hatten keine Rechte. Trotzdem trifft die Erklärung der rassistischen Mentalität auch nur die Oberfläche. Der Tiefengrund von Trumps Kaufoption auf Grönland besteht im neuen Aneignungs- und Besitz-Denken. Es ist in Trumps Denken das Natürlichste von der Welt, das Rad der Geschichte bis zu dem Punkt zurückzudrehen, an dem der Andere über den Tisch gezogen wird. Bis dorthin, wo man ihn enteignen kann. Er sagte ja zu den Dänen: „Der Preis, über den man hätte reden können, war noch gar nicht auf dem Tisch“ (Trump). Das Kaufgespräch über Land und Leute hatte also noch nicht einmal angefangen. Es ist das natürliche Vorrecht des Starken, solche Gespräche in Gang zu bringen. Zusätzlich hat er als Weißer noch ein rassistisches Vorrecht. Nur zu dumm! Neben den „Inuit“ – die im rassistischen Sinne ja keine Menschen sind – leben auf Grönland auch Weiße! Das ist pikant! Wird aber zu einer Nebensache beim Aufkauf. Auch ihre Souveränität – also ihr Eigensinn – soll Besitz der Firma USA werden. Und die Hauptaktionäre dieses Land- und Menschenkaufes sind natürlich die fossilen Großaktionäre dieser Firma, Trump und seine oligarchischen Freunde. Schlicht und ergreifend der Milliardärs-Club in der Regierung der USA.

¹¹ Arendt Hannah: *Die Freiheit, frei zu sein*. (1967 Chicago – Titel: *Revolution and Freedom*) München 2018, S. 24.

Die Dänen und ihre Regierung? Auch sie gingen wieder in die primitive Falle von Trumps angeblicher Durchgeknalltheit. Unbestreitbar wieder ein Erfolg für ihn:

„Verrückt, verrückt“ heißt es in den Zeitung *Berlingske*. „Trump habe die Tür zu seinem engsten Verbündeten Dänemark zugestoßen, abgesperrt und den Schlüssel weggeworfen.“¹²

Umgekehrt wird ein Schuh daraus! Trump hat die Tür zu seiner **Firma USA** weit aufgemacht. Er hat „ein Angebot gemacht, dass man eigentlich nicht ablehnen kann!“ Was kann es schöneres geben, als Teil des „wunderbarsten Landes der Welt zu werden“ (Trump über seine USA). „Make Amerika and his best Followers great again!“¹³ Die Umwandlung der Eigentumsordnung in die Besitzordnung ist in Trumps Augen der „beste Deal“. Er erscheint im Grönland-Deal. In reinster Form ist er die Blaupause für alle seine ökonomischen und politischen Manöver. Das nicht zu verstehen grenzt an Dummheit. In Trumps Augen liefert der Gegner damit selbst die Rechtfertigung, ihn beim nächsten Deal noch besser über den Tisch zu ziehen! In seiner autoritären Charakter-Logik muss Dummheit bestraft werden durch die Unterwerfung der dummen Charaktere! Offenbar haben zumindest einige Dänen den Blick *durch* die offene Tür der Firma Trump geworfen. Die Schlussfolgerung der dänischen Regierung klingt zumindest danach: „Mit einem festen Anker in Europa kann Dänemark den Sturm überstehen.“¹⁴

Ob die Europäer die Fassade durchschauen? Ob sie den Politikwandel wirklich begriffen haben, der sich da im Weißen Haus ereignet hat? Das ist leider ganz und gar nicht sicher.

Gut verstanden haben jedoch die Tyrannen dieser Welt die Signale aus dem „Zentrum der Freien Welt“. Was da in Washington geschieht, deuten sie als Freibrief zur Unterwerfung „ihrer Bürger“. Sie verstehen es als Billigung der ungerechten Macht- und Besitzordnung in „ihren Ländern.“ Diese Wende hat zu einem Kulturbruch geführt. Durch unsere Welt geht ein gewaltiger vertikaler Riss. Er teilt die Welt in die neue **halbfeudale Besitz-Ordnung** auf der einen Seite und in die **bürgerliche Eigentums-Ordnung** auf der anderen. Die Unterwerfung der demokratischen Ordnung ist das weltweite Ziel der vereinigten oligopolistischen und oligarchischen Restauratoren.

Wir stehen in einem epochalen Existenz-Kampf der Demokratie gegen die Tyrannis. Es ist ein Kampf um die Herzen und Köpfe der Bürger. Es geht um ihr Denken: Wollen sie freie Menschen oder enteignete Knechte sein? So findet der „Kampf der Kulturen“ (Huntington) unserer Tage nicht zwischen Religionen und Rassen statt. Er ereignet sich zwischen tyrannischen

¹² „Eiskalt erwischt – Ohne Grönlandkauf kein Staatsbesuch – die Dänen waren auf soviel Ärger mit dem Mann aus dem Weißen Haus nicht gefasst.“ von Kai Strittmatter. Süddeutsche Zeitung vom 22. August 2019, S. 2.

¹³ „Grönland kaufen“ von Nicolaus Piper. Süddeutsche Zeitung vom 23. August 2019. Piper sieht richtigerweise den Tabubruch, aber leider auch nicht den dahinterstehenden Wechsel in eine andere politische Ökonomie, wenn er schreibt: „Plötzlich erscheinen die Methoden des Kolonialismus wieder akzeptabel.“

¹⁴ Ebenda. „Eiskalt erwischt ..“ S. 2.

Besitzergreifern und demokratischen Eigentümern. Der „Kulturkampf um die Demokratie“ schleppt jedoch ein Problem mit sich. Die Demokraten sind sich über die Hintergründe des Enteignungssystems so wenig im Klaren, wie über das Wesen ihrer „unvollendeten Demokratie.“¹⁵

Trumps Rolle rückwärts ist Teil der Wendezeit der Demokratie. Wir alle sind von der Restauration der politischen Ökonomie der fossilen Oligopolisten und ihrer Umsetzung in Politik betroffen. Nicht nur die Aktienbesitzer der Deutschen Bank. Die musste am 25. Juli 2019 einen „Quartalsverlust von 3,15 Mrd. €“ verkünden. Wahrscheinlich sind die 850 Mio. €, die Trump der Bank schuldet, ein Teil der Abschreibe-Summe.¹⁶

Der Hauptschauplatz dieses Kampfes gegen die Tyrannis liegt folglich in den USA. Es fragt sich: Wehrt sich die amerikanische Demokratie? Weiß sie um die Gefahr für die **bürgerliche Eigentums-Ordnung** im Ganzen? Unausgesprochen spielte diese Frage die zentrale Rolle im Hintergrund der *Muller-Untersuchung*. Bei ihr ging es nur an der Oberfläche um die Beziehungen von Trumps Wahlkampf-Team zu Putins Russland. Nicht darum, ob er US-Interessen an eine russische Oligarchie verkaufte? Nicht um die Versuche, den Wahlkampf in den USA zu beeinflussen. In Wahrheit geht es um das Wesen der **US-Rechts-Ordnung**. Deshalb unternimmt der US-Justizausschuss im Repräsentantenhaus nun einen zweiten Anlauf. Der Vorsitzenden – *Jerrold Nadler* – hat beim Bezirksgericht in Washington einen Antrag gestellt: „Trump habe die Justiz behindert.“¹⁷

Wer jedoch das US-Recht und die Justiz behindert, der enteignet den souveränen Eigensinn der Bürger. Diese Wesensfrage kann jedoch nach den Verfahrensregeln des US-Rechtes so nicht gestellt werden. Selbstverständlich wissen das US-Demokraten. So erscheint uns Europäern dieser Streit um Verfahrensregeln als Schattenkampf. Doch im gegenwärtigen Kampf der Partei-Interessen geht es um mehr. Es geht sowohl um die Ablösung des bürgerlichen Rechts, als auch um die Eroberung der politischen Macht. Gelingt den Oligopolisten um Trump die Umwandlung des **Rechts der Verträge auf Eigentum** in die **Besitz-nahme des Eigentums** durch die **Macht des Stärkeren?**

¹⁵ Das Thema – demokratische Konstitution auf halben Weg – muss an dieser Stelle ausgeklammert werden. Dass es ein zentrales Problem ist zeigt der Brexit. Die englische Demokratie – die älteste des Kontinents – leidet an ihren Geburtsfehlern. Sie schleppt eine nicht zu Ende gebrachte und durchgesetzte Frage mit. Es gibt keine demokratische Verfassung. Institutionell ist sie eine „konstitutionelle Monarchie“ (United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland).

¹⁶ „*Minus 3,15 Mrd. € in drei Monaten*“. Süddeutsche Zeitung (25. Juni 2019) Von Hagen / Schreiber. Berichtet wird, dass die Deutsche Bank eine „Bad Bank“ eingerichtet hat. In ihr befinden sich 288 Mrd. € an "Bilanzpositionen". Die sollen nach dem schwedischen Modell über Jahre hin verkauft werden. In den Vereinigten Staaten gäbe es eine neue Baustelle mit dem Fall *Jeffrey Epstein*, der wegen der „Misshandlung Minderjähriger“ angeklagt und verurteilt wurde (er starb am 10.8.2019 in Untersuchungshaft). An keiner Stelle wird in dem Bericht über die Beziehungen zu Trump und die Ausbuchung seiner Schulden an die Bad-Bank berichtet.

¹⁷ „*Justizausschuss prüft Vorgehen gegen Trump*“. Frankfurter Allgemeine (28.7.2019) von Majid Sattar.

1.2 Lügner und Belogene

Wir stehen in der Wendezeit zwischen demokratischer Eigentums-Ordnung und tyrannischer Besitz-Ordnung. Haben wir es nicht nur mit der „Un-Kultur“ der politischen Lüge zu tun, sondern mit einer neuen Un-Ordnung des Diebstahls? Ganz neu stellt sich den Bürgern eine alte Frage: Können sie ein Interesse daran haben, belogen und enteignet zu werden? Eigentlich nicht, wenn sie wissen, dass sie enteignet werden! Aber noch zu keiner Zeit haben die Lügner und Betrüger gesagt: „Ich belüge dich! Ich bestehle dich!“ So fiel es zu allen Zeiten schwer, raffinierte Diebstahls-Operationen zu durchschauen. Erfolgreich waren die Lügner, weil sie sagten: „Ich spreche die reine Wahrheit! Ich habe nur Deine Interessen im Auge!“ Tatsächlich hatten die Betrüger immer nur das Beste der Bürger im Auge! Also ihr Eigentum und ihr Geld. Die Betrüger auf der politischen Bühne gingen noch raffinierter vor. In früheren Zeiten täuschten sie das bürgerliche Publikum mit Ideologien. Bei uns mit der rassistischen Volkseinheit (Hitler). In Russland mit der Schein-Utopie der klassenlosen Gesellschaft, dem „Reich der Freiheit“, nach dem Sturz der Eigentumsgesellschaft (Lenin bis Mao-Tse-tung).

Heute sehen wir in Russland, parallel zur Besitzergreifung der Oligopolisten um Trump, eine ähnliche Entwicklung. Die **Besitzergreifung** der Firma Russland durch die **russische Oligarchie**. Sie hat sich das scheinbar herrenlose Staatseigentum aus dem Verfall der Sowjetunion angeeignet. Ihre Besitzergreifung hat damit eine andere Ausgangsbasis als die der trumpschen Oligopole. Und sie vollzieht sie mit brutaleren Mitteln. Ähnlich sind nicht nur die fabelhaften Neuerzählung und der Wille zur Lüge. Ähnlich ist auch die Art und Weise, wie sich Putin als starker Mann narzisstisch inszeniert. Im Zentrum dieser Inszenierung steht jedoch die eine Partei: „Einiges Russland“ und eine politische Ideologie. Sie baut auf die Idee eines neufeudalen Zarentums. Andere Parteien sind schwach¹⁸, oder wie die der Kommunisten (KPRF¹⁹) diskreditiert.

Den russischen Bürgern fiel es schwer, die großrussischen Macht-Träume als Fassade ihrer erneuten Enteignung zu durchschauen. Noch schwerer jedoch fällt es ihnen, sie als wahre Lüge zu entzaubern. Seit Jelzin dort die Macht an die Oligarchen-Gruppe um Putin abgab, wird dort ein potemkinsches Schauspiel inszeniert. Die Kostümierung der Macht in zaristischen Kleidern. Tanzt einer bei diesem Spiel aus der Reihe, wie der Oligarch Chodorkowski, dann wird er wegen Finanzbetrugs gleich 10 Jahre hinter Gitter gebracht. Ein Putsch zur Machtübernahme ist altmodisch und seit dem gescheiterten Putsch gegen Gorbatschow (1991) auch nicht mehr erfolgversprechend.

¹⁸ „So scheiterten bei den Dumawahlen von 1995 acht Parteien mit Stimmergebnissen zwischen 3,9% und 4,8% an der 5% Hürde. Die demokratietheoretische Folge war, daß 47,1% der Wählerstimmen bei der Mandatsvergabe „unter den Tisch fielen“. Merkel, Wolfgang: *System-transformation*. Opladen 1999, S. 462.

¹⁹ *Kommunistische Partei der Russischen Föderation (KPRF)* wurde nach dem Putsch gegen Gorbatschow im August 1991 verboten. 19993 wieder gegründet. Sie erhielt in den Wahlen am 12.Dezember 1993, 12,4 %.

Putin und seine Bürokraten-Gruppe gehen bei der politischen Transformation andere Wege. Erinnern wir uns: Nach dem Sturz der Sowjet-Macht – einer kommunistischen Staats- und Kollektiv-Gesellschaft – ging die Konkursmasse sowohl an Teile des Volkes, als auch an die sich schnell bildende Macht der Besitz-Bükratie. Ihr ökonomisches Ziel war die Besitzergreifung des eigentumslos gewordenen „Volks-Eigentums“.²⁰ Hingegen fiel dem unerfahrenen Volk die Eigentumbildung besonders schwer. Das war nach 70 Jahren Staats-Sozialismus kein Wunder. Denn man kannte kein privates Eigentum mehr oder hatte dem Umgang damit verlernt.²¹ Verhängnisvoll wirkte sich bei dem notwendigen Lernprozess die Einflussnahme des Westens aus. Im Transformationsprozess der zwei Gesellschaftssysteme glaubte der Westen an die heilsame Kraft der kapitalistischen Privatinitiativen, ohne die destruktive Kraft des unsozialen Aneignungskapitalismus zu berücksichtigen. „Jeffrey Sachs von der Harvard-University“ war zu diesem Zeitpunkt „Chefberater“ aus dem Westen. Er sah „die Umwandlung von Staatseigentum in Privateigentum als *abschließenden* Schritt“ an. Tatsächlich war das aber nur die „erste Voraussetzung der Sozialismusüberwindung.“²² Mit dieser Falsch-Beratung steigerten sich die wilden Jahre bei der Einführung des Kapitalismus im Osten. Der zweite Schritt in eine bodenlose Situation war geschaffen. Die plötzlich zu Neu-Bürgern gewordenen *Besitzer* waren vor dem Hintergrund ihrer mangelnden Erfahrung mit dem neu zugewiesenen Eigentum *keine* Eigentümer. Sie wurden von den *neuen Enteignern* – die als Besitzer-Übernehmer auftraten – auf schlaue Art und Weise um ihr *unverbrieftes* Eigentum gebracht.

In dieser Lage kam es zur „zweiten Phase der Privatisierung (...) Großbanken gewähren (...) gegen die Verpfändung von Aktien Kredite (...). Entsprechend diesem Vorschlag kam es im November und Dezember 1995 zu einer Reihe von Auktionen, in deren Verlauf die Mehrzahl der großen Mineralölunternehmen und eine Reihe von Hüttenbetrieben an die großen Kapitalgruppen verpfändet wurden.“²³

²⁰ Bei der Umwandlung der Besitzgesellschaft in die Eigentums-gesellschaft stößt man dann auf das Transformationsproblem. Die OECD nahm an, dass dieser Übergang durch die „Individual*besitzer* (gelingt) anstelle von staatlichen Planern, (die)“wirkliche wirtschaftliche Verantwortung tragen“ gelingt. J.M. von Brabant: *Property Rights' Reform (...)* Paris, OECD, 191, s. 29-45. Zit. bei: Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 127.

²¹ Nach meinem Wissen gab es in der Sowjetunion keine Grundbücher mehr, weil ja nach der Kollektivierung Stalins alles Volkseigentum war. Die Grundstücke wurden zwischen den Kolchosen und Sowchosen hin und her geschoben. Wohnungseigentum mit verbriefen Rechten gab es auch nicht mehr. In der DDR hatten wir die ähnlich katastrophale Situation. Dort existierten zwar noch Grundbücher. Sie wurden aber nicht konsequent geführt. „Es ist ins Grundbuch aber nichts eingetragen worden. Irgend jemand hat Mieten kassiert, irgendjemand hat gebaut, und irgendjemand hat etwas bezahlt. (...) Es ist jedenfalls alles undefiniert geblieben und wohl absichtlich immer in der Schwebe geblieben.“ M. Prugger: „*Staaten sind ein Übel*“ – Interview mit Herbert Rosendorfer, in: Referenzzeitung, Nr. 5 (September/Oktober), 1993, S. 6-9 /6. Zit. in: Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld*. Ebenda., S. 172. So kam es dann nach der Wende zu dem irrsinnigen Wirrwarr bei der Eigentumsrückführung. Diese Unklarheiten gehören heute zur Erblast der Wiedervereinigung. Es wurden Eigentums- bzw. Besitz-Verhältnisse zusammengeführt, die nicht zusammengeführt werden konnte, weil es so niemandem gehörte. Um einen Satz von Willy Brandt zu persifizieren. So zumindest gehörte es niemandem und jeder konnte sich bedienen, der nur die Schlaueit dazu hatte. Auf diese unbewusste und letztlich völlig ungerechte Art und Weise wurde die Demokratie in der neuen Bundesrepublik nach 1989 mit einem Zusatzproblem belastet.

²² Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld*. Ebenda., S. 128.

²³ Schröder, H.H.: *Russland in der Ära Jelzin* (1992-1999) S. 3.

<http://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47924/russland-in-der-acra-jelzin-1992-1999>

Über diesen Raubzug wurden die Besitzer der politischen Macht zu den **Oligarchen Besitzer** der „**Firma Russland**“.

Wir sehen: Auch die neu-zaristische Oligarchie versteht sich – wie die Oligopolisten um Trump – als Besitzer *einer* Firma. Es ist ihr Land! Das „Einige Russland“ – wie der Name ihrer Partei lautete – verrät schon alles. Russland gehört „einigen“, die sich einig sind. Sie wollen Russland wieder groß machen, als *ihren* Besitz. Aus diesem Grund verstehen sie sich auch so gut mit den Trump-Milliardären! Hier wie dort gehören ihnen die fossilen Rohstoffe. Und die auf fossiler Basis arbeitende Industrie bildet das Rückgrat ihrer Macht. Dieses Geheimnis wird durch Trump und alle seine irrsinnig erscheinenden Manöver verschleiert. In Russland wird es streng gehütet und durch die faktische Pressezensur abgesichert. Die Zerstörung einer kritischen Öffentlichkeit ist elementar für diesen scheindemokratischen Enteignungsprozess. Abgesichert wird der Raub des Eigentums in Russland „scheinlegal“ durch Gesetze der Duma. Organisiert durch eine manipulierte Gesetzgebung. Nach innen durchgesetzt wird dieser Vorgang durch die Polizeimacht des Staates.²⁴ Ideologisch begründet wird der Diebstahl am Volk aber durch die nationalistische „Idee Großrusslands“.²⁵ Russland soll wieder am Tisch der Weltmächte den angestammten Platz einnehmen. Dafür muss das russische Volk „seiner Natur gemäß Opfer bringen.“

Vor allem die Landbevölkerung fällt immer noch auf diesen faulen Zauber herein. Doch in den Städten Russlands beginnt sich der Widerstand zu regen. Neben der weltweiten Kulturspaltung von Stadt und Land hat Russland jedoch ein weiteres Problem. Es betrifft den positiven Lernprozess und die Erfindung von Selbstvertrauen. Wie kann der unerfahrene Bürger den Umgang mit Eigentum und einer neuen Eigentums-Ordnung erlernen? Er ist ja vom Eigentum enteignet. Und die Besitzer der politischen Macht sind auch die Besitzer des großen Eigentums. Das hat sich oligarchisch um die fossilen Rohstoffe gebildet und lebt prächtig von seinem weltweiten Verkauf. Die zweite Grundbedingung fehlt. Der Aufbau des **politischen Eigensinns** scheiterte bisher auch daran, dass **Eigentum an Dingen** nicht mit dem **Eigentum** an der **Volkssouveränität** verbunden war. Das *war* und ist *die* Crux der russischen Lage.

Bei den nationalistischen Populisten stoßen wir – in Ost wie in West – bei dieser Analyse tatsächlich auf eine neue gemeinsame Methode. Man will die demokratische Legalität beibehalten. Deshalb hält man formal an der Verfassung fest. Gleichzeitig höhlen die populistischen Nationalisten die Volkssouveränität von innen aus. Manipulierte Wahlen im Westen oder scheindemokratische Wahlen wie im Osten, werden durchgeführt.²⁶ In derartigen Wahl-

²⁴ Gessen, Masha: *Die Zukunft ist Geschichte. Wie Russland die Freiheit gewann und verlor*. Berlin 2017. Insbesondere der Abschnitt über die „Zerschlagung“ der Reste der Demokratie aus der Jelzin-Zeit ist sehr erhellend für die gegenwärtige Lage. S. 508-521. Hier wird mit der Legende vom „lupenreinen Demokraten Putin“ (Gerhard Schröder, ehem. Bundeskanzler) aufgeräumt.

²⁵ Zum Zwecke dieser Täuschung greift die Putin-Gruppe sogar zu nationalistisch-faschistischen Theorien, wie die des Ideologen Alexander Dugin: *Die vierte politische Theorie*. London 2013. S. 14-15. Sie versteht sich als eine zukunftsorientierte identitäre Ideologie, als ein besserer Faschismus. Die Auseinandersetzung mit ihr muss allerdings am anderen Ort geführt werden.

²⁶ Weil Putin nach zwei Präsidentschaften nicht mehr zur Wahl antreten durfte, wurde die Zwischenpräsidentschaft Medwedew – 2008-2012 – eingefügt. Medwedew schlug dann Putin wieder als Präsident vor. Er selbst wurde wieder

Prozessen werden die Bürger wie tumbe Bären vorgeführt. Der Parlamentarismus der Demokratie mutiert zur Manege, in der das Volk sich als Souverän selbst abwählt. In Russland begannen diese Manöver bereits zu Jelzins Zeiten. In der Putin-Zeit kommt ein zweites Ziel hinzu. Waren die Scheinwahlen vorher die Fassade, um durch die Enteignung den Rest an ‚demokratischem Volks-Eigentum‘ zu legitimieren. Weil aber der Enteignungsprozess gerade in Russland auch dazu führt, dass die Bürger in den Städten auch um ihr Wohnungseigentum gebracht werden, entwickelt sich Widerstand. Denn es werden zurzeit ganze Stadtviertel enteignet. Es werden Gesetze erlassen, um diese Viertel zu modernisieren. Dabei geht es nur um den Raum für die großen Immobilienhaie, die ihren Reichtum vergrößern wollen (Medwedew). Wie es scheint, ist das Fass des Unmuts nun kurz vor dem Überlaufen. So werden selbst die Wahlen zum Moskauer Bürgermeister²⁷ für die Oligarchen gefährlich. Jede Wahl ist ein Lernprozess. In ihr lernt die aufkommende städtische bürgerliche Opposition, wo und wie die Enteignung der Volkssouveränität rückgängig zu machen ist. Dazu muss sie aber auch den faulen Zauber der neu-zaristischen Inszenierung der Macht durchschauen und sich von ihm befreien.

1.3 Die Erlaubnis zum Diebstahl der Souveränität

Aus der Historie wissen wir, wie oft es den feudalen Zauberern gelang, diese Eigentums- und Bewusstseins-Entwicklung bei den Bürgern abubrechen: Zaubern war zu allen Zeiten die Kunst der Herrschenden! Gerade im 19. und 20. Jahrhundert war die nationale Verzauberung des Publikums der wesentliche Teil dieser Politik. Außerdem war die Entzauberung von feudaler und schein-demokratischer Politik zu allen Zeiten schwer. Betrachten wir den größten Schein-Kaiser und den größten Zauberer in diesem Fach: Napoleon Bonaparte. Er war ein Meister der Selbstinszenierung. "Geschichtsschreibung ist die Übereinkunft zu einer Lüge". Der Satz stammt von Voltaire aus der Erzählung "Jeannot et Colin" (1764). Napoleon Bonaparte soll diesen Satz dann geändert haben:

"Geschichte ist die Lüge, auf die man sich geeinigt hat"²⁸

Die Verzauberung der Massen bedarf der Meisterschaft des Zaubers. Sie bedarf aber auch der **Einigung mit den Verzauberten**. Im Falle Napoleons mussten sie an die Idee des Kaiserreiches glauben und ihm bis nach Moskau (1812) folgen. Der imperiale Größenwahn – das lernen wir hier – gelingt nur unter Beteiligung wesentlicher Teil des Volkes. Zum Herrschaftswunder bedarf es seiner geistigen Teilnahme. Sie baut auf den Glauben an die *Teilnahme* an einer politisch-nationalistischen oder rassistischen Ideologie. Aber dabei ist das Volk immer nur der *Teilnehmer*, nie der *Teilhaber* an der Macht. Allerdings wirkt im Teilnehmen an der Inszenierung der Macht immer der Wunsch mit, von einem Zauber verzaubert zu werden. Und dann scheint der Bürger

Ministerpräsident. Siehe Rede vom 24. 09. 2011 auf dem Parteitag „Einiges Russland“ auf dem er diesen Wechsel erklärte und begründete.

²⁷ Siehe Spiegel Online. 27. März 2017. Der Oppositionsführer Nawalny zeigt in seiner Champagne (2017) einen 50 minütiges Video über die Reichtümer des Premierministers D. Medwedew.

²⁸ Nach Prof. Gerhard Goebel

doch ein wenig an der Macht *teil-zu-haben*. Darauf beruht die geheime „Einigung“, auf die Napoleon stolz war. Mit dem Vereinigungs-Zauber stehen die Bürger vor einem Zirkel-Problem: Wenn sie sich von der zauberhaften Lüge frei machen *wollen*, dann müssen sie den Zauber als Zauber *verstehen* wollen! Und schließlich müssen sie sich aus der Verzauberung *frei machen* wollen! Sie müssen – in einem vierten Schritt – aus *ihrer* Verzauberung erwachen wollen, obgleich sie doch so tief im Zauber schlummern.

Vor diesem Erwachen stand seit jeher ein innerer Wächter: Es war und ist der sehnsüchtige **Wunsch** nach der „guten alten Zeit“. In ihm wirkt der **Willen zur Selbst-Täuschung**. Mit ihm gelangte Napoleons Neffe, als Napoleon III., an die Macht. Mit Hilfe des Napoleon-Mythos entriss er 1852 in einem Staatsstreich der französischen Bürger-Demokratie die Staats-Macht. Die Restaurations-Idee des napoleonischen Kaiser-Reiches war das ideologische Mittel. So folgte auf die napoleonische Tragödie von Moskau (1812) dann die Tragik-Komödie des Deutsch-Französischen Krieges (1871).

Heute stellt sich die nationalistische **Restaurationsfrage** auch wieder bei uns. Sie zeigt sich in neuer, allerdings nicht weniger zauberhaften Form. Es geht nicht um die Lüge einiger Autokraten. Es geht um den kompletten Politikwandel, mit dem die Bürger dieser Welt in die Irre geführt werden. Das Mittel sind ganz offensichtliche Lügen- und Betrugs-geschichten. Wie früher ist ihr Zweck die Verzauberung der Bürger. Ihr Ziel besteht darin, das Bürger-Eigentum in Besitz zu nehmen. Wir haben gesehen: Der Zauber bedarf der politischen Bühne. Deshalb müssen wir den Vorhang der Täuschung zur Seite schieben. Sonst verbleiben wir in den Requisitenkammern der dargebotenen Ideologien. Die dort aufgeführten Täuschungs-Manöver verstehen wir nur, wenn wir in diese geistigen Dunkelkammern eintreten. Dort finden sich die Kostüme zum immer gleichen ersten Stück. Die Aufführung trägt den Titel: „Die gute alte Zeit!“ So heiter der Titel auf den ersten Blick erscheint. Tatsächlich handelt das Stück von der immer gleich menschlichen Grundtragödie: Die Furcht vor der kommenden Zeit. Die Handlung beginnt mit den Sätzen: „Die kommende Zeit kann nur schlechter sein, als die Gegenwart schon ist!“ Unter diesem Titel wird die immer gleiche **Geisterbahn der Zeitumkehr** eingefahren. Es wird die Vergangenheit in den hellsten Farben „der guten alten Zeit“ geboten.

Wollen wir die Lügen und Ideologien in ihrer gemeinsamen Quelle und Wurzel verstehen, so müssen wir zur Kraftquelle dieser **Zeitumkehr** vordringen. Ihre Gedanken-Welt ist eine Geister-Bahn der Verführung. Ihr gemeinsames Wesen ruht im Wünschen. In der gewünschten Vorstellung von einem Leben ohne unangenehme Wahrheiten. Von einem Leben also, in dem „man“ glaubte, sich um die unangenehmen Wahrheiten herumdrücken zu können. Diese Verdrängung bildet die Basis jeder Tragödie. Die Haltung des Opfers, das nicht sehen will, wie der selbstverschuldete Weg durch Blindheit zum Scheitern führt. Warum? Weil dieser Mensch nur in der Wiederholung des Alten leben will und sich vor dem Neuen fürchtet. Dabei sind wir auf einen Wendepunkt in jedem Leben gestoßen: Die unangenehmste Wahrheit war schon immer die unausweichliche Realität! Sie aus der Welt zu zaubern, bildete den Kern jeder tragischen Wunsch-Zeit. Sie ist die Ursache des mitverschuldeten Scheiterns im Leben. Sie war und ist die

Basis jeder Verführungs-Kunst der konservativen Politik. Man müsste nur ganz fest an das Wunder der Wiederkehr des Alten glauben. Damit sind wir im Zentrum der alten Hauptlüge angelangt: Der Erzählung von der Wiederkehr der „guten alten Zeit“. Eine verhängnisvolle Nach- und Neuerzählung (*Narrativ*)! Jeder Blick in ein Geschichtsbuch zeigt uns eine Kette von Krieg und Elend. Er offenbart uns aber auch die Mühen der Menschheit, sich zu retten! So ist die Rede von der „guten alten Zeit“ eine offensichtliche Lüge und gleichzeitig eine wunschgeprägte Neuerzählung.

Auf was baut eine so offensichtliche Lüge beim Publikum? Warum wird sie so gerne geglaubt? Die geheime Kraftquelle diese doch offensichtlichen Lüge liegt im **Wunsch**, sich über das Wesen der Zeit selbst zu täuschen. Fragen wir nach dem seelischen Arbeitsauftrag dieses Wunsches. Was ist das Problem, über das der Wunsch hinweghelfen soll? Wenn wir diese Frage stellen stoßen wir auf die Furcht vor der Zukunft. Die Täuschung will die zukünftigen Probleme des Lebens nicht wahrnehmen. Es ist wie bei dem Passanten, der ohne nach links und rechts zu schauen, über die Straße geht und dabei denkt:

„Wenn ich das Auto nicht sehe, dann sieht es mich auch nicht.

Dann kann es mich auch nicht überfahren!“

In jener Täuschung wirkt die Kraft der Abwendung. Sie will sich über die Hinwendung des Lebens zur Realität bewusst hinweg-täuschen. Pessimistisch drückte das Schopenhauer aus, wenn er sagt: „Die Grenzen seines Denkens sind die Grenzen der Welt.“ Der Satz ist richtig und falsch. Richtig, weil er einen existenziellen Missstand beschreibt. Zunächst kann man sich nur vorstellen, was man sieht. Darin täuschen sich die Menschen selbst immer über ihren Willen hinweg. Der will sich oft *vorstellen*, was er nicht *sehen* will. Aber der Satz von Schopenhauer ist falsch, weil der Mensch ja täglich über die Grenzen seiner Welt hinausgeht. Weil er in der Sorge um sein Leben seine Zukunft in der Vorsorge erfindet. Ihre destruktive Kraft bezieht der Täuschungswunsch über die Vorsorge-Zeit aus dem paradoxen **Wissen**: Wir kennen die Zukunft nicht, müssen aber ständig Zukünfte erfinden!²⁹ Was wir aber haben sind Erzählungen über die Vergangenheit. Das sind **Informationen** über die alte Geschichte. Es sind Kenntnisse über die **Historie**. Auf sie baut die Lüge von der „guten alten Zeit“. In ihr entsteht nun ein Wollen. Wir können die Zeit umkehren wollen. Wir können dazu eine, die Realität umkehrende Fantasie, erfinden. Aber irgendwie muss auch diese Fantasie mit wirklichen Bausteinen arbeiten. Sonst bricht das Fantasiegebäude zusammen, bevor es entsteht.

Zu den Bausteinen dieser Fantasie gehört das Wissen über das Alte. Mit Sicherheit war die Vergangenheit „alt“. Sie *war* und *ist* sogar so alt, dass sie *nie* mehr *wiederkommt*. Das ist wahr an ihr und nicht zu leugnen. Ein unleugbarer Vorteil der Vergangenheit. Aber „gut“ war die vergangene „Zeit“ meist nicht. Davon wissen die Generation der Eltern und Großeltern zu berichten. Sie hatten noch die Erfahrung von Armut und Krieg. Aber indem die **Zeitzeugen** sterben, **stirbt**

²⁹ Der Satz des Sokrates in der Apologie lautet: „*Ich weiß nämlich ganz genau, daß ich nicht weise bin, weder viel noch wenig.*“ Platon: *Apologie des Sokrates*. (Übersetzung Fuhrmann), 21b und 29a Stuttgart 1986. Siehe auch meine Diskussion des Zukunfts- und Wissens-Problems in: Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Würzburg 2016, S. 69.

mit ihnen die **gelebte Erfahrung**. Übrig bleiben nur geschriebenen Information. Über deren Wert und Wahrheit kann man sich nun trefflich streiten.

Hier beginnt die ideologische **Zeitumkehr**. Sie führen zur Einkehr der Zeit in die **zukünftige Vergangenheit**. Damit stellt sich eine weitere Frage. Irgendeinen Vorteil müssen die Bürger doch haben, wenn sie sich auf diese offensichtliche Selbst-Täuschung der Zeitumkehr einlassen? Was ist der unbestreitbare Zeit-Vorteil der vergangenen Zeit? Existenziell gesprochen: Sie kann nicht wiederkommen. So muss sich auch niemand vor ihr fürchten, weil er niemals mehr von ihr betroffen sein kann. Das ist in der Tat der „Vorteil“ der vergangenen Zeit und auch der Grund dafür, dass so viele Menschen, die in ihrer Vergangenheit „leben“, unfähig sind, praktische Lebensaufgaben zu „lösen“.

Trotz dieses Entlastungs-Tricks weiß jeder Bürger normalerweise doch, dass er in der Gegenwart steht und dort an jeden Tag gegenwärtige Geschichte macht. Er weiß, dass er in seinem Tun seine Zeit öffnet. Diese **Zeit-Öffnung** hält für uns alle eine herausfordernde Lebenswelt bereit: Das existenzielle Schicksal von **Entstehen und Vergehen**. Aus ihrem öffnenden Vorwärtsgenhen wir niemand ins Leben entlassen! Folglich sind wir im Leben durch unsere Lebens-Zeit veranlasst, jeden Tag unsere **kleine Welt-Geschichte** zu *erfinden*. Doch der Pfad ist schmal auf dem wird unser Leben täglich erfinden. Sowohl als Raum in der Welt, wie auch der Grat des Augenblicks als Gegenwart. Der Raum ist *hier* und die Zeit ist *jetzt*. *Hier* müssen wir *springen* und *jetzt* müssen wir erfolgreich *handeln*. „*Hier ist Rhodos hier springe!*“⁶⁰

So verläuft der Weg durch Welt und Leben zwischen *finden* und *erfinden*. Wer die Vergangenheit wiederfinden will, der findet ein verlogenes Narrativ. Mit ihm kann „man“ sich selbst täuschen. Hingegen kann jeder, der eine zukunfts offene Gegenwart will, sie im Willen zur Selbstschöpfung erfinden.

Wie kann den neuen Tyrannen an dieser Wendestelle der Zeit heute die **Zeitumkehr** sowie die **Eigentums-Umkehr** gelingen? Wie können die Neu-Feudalen diese täuschende Operation am lebenden Sozialkörper durchsetzen? Wie können die Berlusconi, die Trumps und Erdogans den Bürger dieser Welt jene Täuschung unterjubeln? Hier stoßen wir in der Sprache auf das verräterische Wort vom *Jubel* als Droge. Die Operation der Täuschung braucht die Begeisterung als Mittel. Der Jubel als Inszenierung muss die Reste am zweifelnden Geist bei den Bürgern verdrängen.

Zur Betäubung wurde schon immer eine **Ideologie als Droge** benutzt. Verabreicht wird sie in Form der verlogenen Glitzerwelt der Banalität! Auf die sind die Bürger selbst im lebensklugen Paris lange hereingefallen. Voltaire hatte *Ludwig den XIV.* – den *Sonnenkönig* – vor Augen, als er von der Politik der Lüge sprach. Er meinte damit auch die Kulturpolitik in Versailles, die kunstvolle Inszenierung mit Hilfe der Mode. Heute lassen sich die Bürger vom gefälschten Blattgold *Trumps* im Trump-Tower faszinieren. Sie sind verzaubert vom Zarenpathos *Putins* im Winterpalast zu Petersburg! Selbst nach dem Chaos des Brexits gelingt der Queen im spießigen Buckingham-Palast die Inthronisation des Lügners *Boris Johnson*! Alles falsch? Alles gefakt? Nein!

³⁰ „*Hic Rhodus, hic saltus.*“ Hegel. G.W.F.: *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Frankfurt a. M. 1971, Bd. 7, S. 26.

An der Arbeit sehen wir eine gewaltige Umwertungsmaschine. Sie inszeniert die Wiedergeburt alter Ideen als neue „Narrative“. Doch die verlogenen Neuerzählungen sind Erfindungen im System der **zukünftigen Vergangenheit**. Und die gläubigen Bürger sind zur Herrschaft dieser Lügen-Welt unentbehrlich. Sie sind die Helfer am Betrug und gleichzeitig auch die Opfer ihrer Betrüger und ihres Selbstbetrugs. Ihr Beitrag aber hat einen Namen: **Fatalismus, Fatum, Wiederholung der Geschichte, die Wiederkehr des immer Gleichen!**

Hinter diesen Parolen verbirgt sich ein Programm: Die Abwendung von der Zukunft! Die Verdrängung des Werdens und die Hoffnung auf die Wiedergeburt des Alten! Diese falsche Genesis zielt auf die **Entwertung des Eigenwertes** der Bürger! Wie und warum kann die Entwertung gelingen? Warum sind die Bürger immer wieder zufrieden, wenn man sie um ihre souveräne Macht enteignet? Den ersten Schritt zur Lösung des Enteignungs-Geheimnisses finden wir im berühmten Satz von Proudhon, ergänzt mit den gewonnenen Einsichten:

„Eigentum ist Diebstahl“, wenn der Eigentümer den Diebstahl erlaubt!

Es gilt, der geheimen Erlaubnis zum Diebstahl nachzugehen. Überraschender Weise kann uns bei der Suche nach der Lösung dieses Rätsels Nietzsche helfen. Immer wieder legt er den Finger auf die offene Wunde der „Bürger-Furcht“ vor der Macht. Tatsächlich ist jedermann mächtig. Jeder Mensch wird in der Welt durch den täglichen Wandel zum Schöpfen und Tätigwerden gezwungen. Aber Nietzsches neue Einsicht ist: Er erkannte, dass der unfreiwillige Täter noch lange kein selbstbewusster Souverän ist. Wer nur den Zwängen der Praxis seiner Lebenswelt nachgeht *agiert* nicht, sondern *reagiert* nur. Zum souveränen Handeln, zur „That“ muss der Mensch sich in der Tat entschließen. Der Entschluss ereignet sich allein in seiner Gegenwart. Dort muss er sich als Individuum das „Alleinestehen“ zutrauen. Er darf es nicht fürchten! Sonst wird er zum Niemand und flüchtet in die Masse. Dort lebt er dann unentschlossen in der „Bürger-Herde“. Geflüchtet vor dem Zutrauen in die eigene Tat, kann er in der gewünschten Ohnmacht dann das eigene „Mittelmaß“ leben.³¹ Und für diese Ohnmacht belohnt er sich dann als Opfer mit seinem Opferdasein!

1.4 Die Wunsch-Zeit als Stillstands-Zeit

Der größte Feind auf dem Weg, den Knoten der Existenz aufzuknüpfen, ist die **Furcht vor der Selbst-Schöpfungs-Zeit** und die Hoffnung auf das **Geschenk** der **Sorglosigkeit**. Doch eine geschenkte Zukunft ist keine Zukunft, weil Zukunft nur aus der eigenen Praxis hervorgeht. Wer sich zu dieser Praxis nicht aufrafft, der wird sich beschenken lassen *müssen*. Die Herrscher bieten hier den Vermeidungs-Bürgern ihre Herrscher-Praxis an. Ihr Fluchtpunkt ist die „gute alte Zeit“. Sie ist allerdings nur eine zukünftige Vergangenheit. Auf die Bühne der Bürgerwelt tritt sie im

³¹ Nietzsche, Friedrich: *Jenseits von Gut und Böse*. Aphorismus 201. KSA Bd. 5, S. 121-123.

Kleid der Hoffnung auf die Erfindung einer Wunschzeit, in der die Bürger die Verantwortung für ihre Selbstgestaltung *los* sind.

Damit sowohl diese Selbstfesselung als auch das Selbstverlieren gelingt, muss noch ein weiterer ‚Gewinn‘ hinzukommen. Es zeigt sich im Wunsch, ohne Sorge leben zu können. Modern gesprochen, das **Rundum-sorglos-Paket**. Jede Versicherung hat es im Angebot. Auf derselben Ebene arbeiten auch die politischen Souveränitäts-Entsorger, von Trump bis Xi Jinping. Das Tor zur Machtübernahme öffnet ihnen der Souveränitäts-Tausch auf der Basis eines Lockangebotes. Wir *entsorgen* die Arbeit am politischen Eigen-Sinn im *Tausch* gegen ein Leben *ohne* politische *Sorgen*. Bezahlt wird dieser Scheinluxus mit der Münze der Entmündigung. Wer dieses Angebot annimmt, muss nicht mehr zu seiner politischen Lebens-Praxis vorstoßen!

Aber ein Bürger (gr., *polites*) ist ohne politisches Engagement ein Niemand. Warum? Weil es das in-der-Welt-sein weder ohne Kommunikation mit anderen Menschen noch ohne Sorge um die Zukunft gibt. Wie wir „nicht nicht kommunizieren“ (Watzlawick³²) können, weil wir immer mit anderen Menschen in dieser Welt zusammenleben, so können wir auch *nicht nicht sorgen*, weil wir die Sorge nicht abstellen können. Denn wir leben mit anderen Menschen in einer Gemeinschaft:

„Wenn wir in der Sorge sind, können wir uns nicht *nicht sorgen*. Denn die *Sorge* beeinflusst uns durch den gegenwärtigen *Vor-Sorge-Gedanken* selbst dann noch, wenn wir ihn im Hinblick auf die zukünftige *Sorge-Zeit* *nicht* wahrnehmen wollen. Die Sorge ist grundsätzlich *da*, und zwar als Sorge um unser *Dasein*.“³³

Mit dem Dasein in-der-Welt ist ein Werden verbunden. Es macht uns zu politischen Wesen. Denn ein Bürger ist nur ein Jemand, wenn er sich um seine Politik im zukünftigen Zeit-Raum kümmert. Aber gerade deshalb gibt es auch den Niemand. Er kümmert sich nicht darum, weshalb seine Fähigkeiten auch verkümmern. Und mit ihnen auch seine Teilhabe und Teilnahme am politisch-kulturellen Leben. Er will die Sorge für sein Leben nicht auf-sich-nehmen. Er will sich die Sorgen entsorgen lassen. So hat jeder Mensch an dieser Weggabelung seines Lebens die Wahl. Jemand zu werden, oder Niemand zu sein!

Um die Wahl zur Tatenlosigkeit durchzuführen braucht es aber – im Privaten, wie im Politischen – einen Entsorger seiner Lebenspraxis. Einen Täter. Jemand, der eine Praxis zur Entsorgung der Verantwortung anbietet. Es braucht ein Scheinangebot, einen privaten oder politischen Praktiker, der mit seinem Entlastungsangebot einen verführerischen Weg eröffnet. Nennen wir ihn einen **politischen Vertreter**. Der erklärt den entscheidungsschwachen Bürgern, ihnen den Hauptteil der Lebenspraxis abnehmen zu können. Er will ihn *vertreten*. Doch Lebenspraxis besteht in der Entscheidung zwischen Alternativen. Man muss immer wählen und wird dem Besseren den Vorzug geben vor dem Schlechteren. Alle diese Mühen werden in einer Entlastungspraxis

³² Watzlawick sagt: „Man kann nicht nicht kommunizieren“ Paul Watzlawick: *Menschliche Kommunikation, Formen, Störungen, Paradoxien*. Bern, 1996, S. 53.

³³ Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur*, Würzburg 2016, Bd. 1., S. 32.

entsorgt.³⁴ Hier beginnt der schlechte Tausch und ein falscher Weg. Er führt am Ende die Bürger durch die gewählte Praxis der Entlastung in die Erzeugung der Belastungslosigkeit. Das ist der Weg zur Einübung der Unfähigkeit. Einmal an die Entlastung gewöhnt, wird jede Belastung zu einer Überbelastung. Die unpolitischen Bürger wählen also eine **Lebenspraxis der Entlastung**. Mit ihr gerät er auf eine unsichtbare „schiefe Ebene“. Auf ihr rutschen sie immer weiter hinein in die Sehnsucht nach dem problemlosen Leben. Und dann sind die Bürger, wenn Probleme auftauchen, – vice versa – in gleicher Weise unfähiger, sich ihnen zu stellen.

Die **ökonomische Ursache** – Quelle des Problems – liegt im **totalen Nützlichkeits- und Gewinn-denken**. Sein Ziel ist die möglichst totale Entlastung. Sie wiederum führt zu einem Entlastungszirkel. Mit immer weniger Arbeit immer mehr genießen. Auch an dieser Stelle kippt das System der Entlastung, weil jede Belastung dem totalen Nutzenprinzip entgegensteht. Der Erfolg, die Entsorgung der Probleme durch den Konsum der Problemlosigkeit, führt zur Ablehnung der Sorge in der Erbringung von Leistung. Höher, schöner, besser, mit immer weniger Anstrengung – das Leben der absoluten Nützlichkeit – führt in den Wunschbereich der totalen Schmerz- und Anstrengungslosigkeit.³⁵ Die Entlastung des Lebens wird zur einer Lebenspraxis, die zu einer Umkehr des Lebens führt und sich dann von ihm selbst entlasten will. In dieser Bewegung gegen die eigene Lebenspraxis erzeugt die Lebensentlastung einen Nutzen-Wunsch. In seiner totalen Überspitzung richtet er sich gegen das problematische Leben. Er favorisiert dann in der Sorge um die Zukunft, die Sehnsucht nach dem total unproblematischen Leben. Und das gelingt nur in der Entsorgung der Sorge. Der Wunsch nach Sorglosigkeit führt nun allerdings in seiner Schattenseite den Wunsch nach Einfachheit des Lebens mit sich. Er führt ins Schlaraffenland des „Glückes“: Wunschlos glücklich ohne Anstrengung. Damit aber zu einem Leben, das im umgekehrten Verhältnis zur Komplexität unserer Welt steht. Woraus sich der Satz ableitet:

Der Wunsch nach Einfachheit steigt im umgekehrten Verhältnis zur Komplexität unseres Lebens. Und auch hier – vice versa – nimmt im umgekehrten Verhältnis zur Komplexität unseres Lebens die Fähigkeit ab, sich den Lebensverhältnissen zu stellen.

³⁴ Kant sagt: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursachen desselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!, ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“ Kant, Immanuel: *Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?* (1783), Göttingen, 1985, S. 55. „Sapere aude!“ heißt aber wörtlich: „Wage es, weise zu sein!“ Georg Büchmann: *Geflügelte Worte. Der klassische Zitatenschatz*. (43. Auflage) Frankfurt a. M. 2015. Die Differenz von Wissen und Weisheit wird von Kant übersehen.

³⁵ Siehe dazu den ausgezeichneten Aufsatz von Leszek Kolakowski: „*Der Mythos in der Kultur der Analgetika*“. Im Gegensatz zu Nietzsche spricht sich Kolakowski nicht für eine „Leidenskultur“ aus, die die Selbstopferung überhöht zum Heroismus der sinnlosen Tat. Auf den Medikamentenmissbrauch, schon seiner Zeit bezogen, geht es ihm um den Wunsch, sich aus der Welt der Probleme auch mittels Drogen, eben „Analgetika“ (gr., *Sorglosigkeit*) zu verabschieden. „Es scheint, als ob die Angst vor der Krankheit zuweilen bedrohlicher wäre als die Krankheit selbst und die Angst vor dem Schmerz schlimmer als der Schmerz (...).“ in, Kolakowski, Leszek: *Leben trotz Geschichte*. München 1977, S. 115.

Jede kleinste Anstrengung wird am Ende der Wunschwelt vom absoluten Nutzen des Glückes ohne Anstrengung zur überdimensionalen Belastung. Denn das Leben mit seinen Anforderungen bleibt ja nicht aus. So nimmt die Sehnsucht zu, sich zu betäuben, weil die Empfindlichkeit wächst, durch den Erfolg dieser Gesellschaft.

Folglich fallen die Bürger in ihrem Wunsch nach dem sorglosen Erfolgs-Leben auch nicht wirklich auf die Lüge vom sorglosen Leben herein. Sie sind wegen der Entlastungspraxis den eigenen Fähigkeiten *entwöhnt*. Im Entwöhnt-sein eigene Probleme zu lösen entsteht ein fataler Kreislauf. Sie fallen ihrer eigenen Entlastungspraxis zum Opfer. Sie wollen und können doch gleichzeitig auch dem entlasteten Leben nicht mehr entrinnen. So sind sie Opfer und Täter ihrer Un-Fähigkeit geworden. Sie sind die Erzeuger der Wunschwelt vom un-problematischen Leben. Und sie sind gleichzeitig auch die Leidtragenden dieser Traumwelt.

Übertragen wir das fatale Muster vom Wunsch nach der Anstrengungslosigkeit vom privaten auf das politische Leben. Auch dort taucht derselbe Wunsch auf. Es solle doch die Last der Politik abnehmen. Durch die Problemvermeidung steigt auch dort die Entwöhnung. Mit ihr nimmt die Unfähigkeit zu, sich mit dem politischen Leben *auseinander-zu-setzen*. Man *will* es auch nicht mehr und hat sich an die bequeme Praxis gewöhnt. Dann *kann* man sich auch nicht mehr *auseinander-setzen*. Etwas politisch *nicht-zu-können* ist zur Basis für das politische *Nicht-wollen* geworden. Aus dieser politischen Einstellung zum Nicht-*Wollen* wird dann über das Nicht-*Können* eine durchaus gewollte und vor allem auch überlegte Haltung zum eigenen *Un-Willen*. Man erklärt realistisch sein Nicht-mehr-Vermögen. Das ehrliche Unvermögen wiederum benutzen diese Bürger, um sich von der Politik und der unlösbaren Weltproblematik zu verabschieden. Sie bestehen darauf: Das ist ehrlich und nicht gelogen!

Ein **sich-selbst-entwöhnender-Kreislauf** ist entstanden. Er ähnelt dem der sich-selbsterfüllenden Prophezeiung (*self-fulfilling-prophecy*). Der Entwöhnungs-Mechanismus ist jedoch näher an der existenziellen Praxis der Bürger. Er baut nämlich nicht nur auf einen Gedanken, mit dem man eine zukünftige Praxis scheitern lässt, weil man sich nur ihr Scheitern zutraut. Die Entwöhnungs-Haltung baut auf die tatsächliche Entwöhnung einer Praxis, um sich vor einer zukünftig unangenehmen Handlung zu schützen. Gleichzeitig schützt sich jener Bürger vor einer Praxis, die er nicht auf sich nehmen will, mit der realen Tatsache seiner ‚eingübten Unfähigkeit‘. Folglich wird die **Entwöhnungs- und Verleugnungs-Praxis** – *self-fulfilling-refusal*³⁶ – so auch zur wirkungsvollen Rechtfertigung ihrer Handlungsunfähigkeit.

Wenn die Bürger an dieser Stelle und mit diesem Unfähigkeits-Bewusstsein aus ihrer politischen Bürger-Praxis zurücktreten, sind sie nicht getäuscht worden. Sie *wollen* sich täuschen lassen! Sie fallen auf die ‚wahre Lüge‘ nicht nur herein, weil sie belogen werden *wollen*. Sie fallen vor allem auf die Täuschungspraxis herein, weil sie *entlastet* werden wollen! Wenn dem so ist, dann scheinen

³⁶ Die Vermeidung, engl., *avoidance*, ist ein Verhalten der Wahl. Man wählt in Konflikten nicht zwischen Position, sondern vermeidet grundsätzlich die Auseinandersetzung. Vermeiden ist dann ein Unvermögen sich mit sich selbst und mit dem Anderen auseinander zu setzen. Zu streiten (gr., *pólemos*) und die Krise als Zeitraum des Scheidens und Abschiednehmens zu nutzen. Auf die Antwort wie auf die Verantwortung (gr., *ápo-krisis*) kommt man nur, wenn man sich entscheidet.

wir in einem **unentrinnbaren Zirkel** festzusitzen. Die Bürger verschließen sich den Weg zur Selbstgestaltung selbst, weil sie die Gestaltungslosigkeit erzeugen.

Die „Erlaubnis zum Diebstahl“ der Souveränität ist unser Problem, nicht der Diebstahl! Was aber ist der Gewinn in diesem irren Spiel? Beim Lügner ist es klar. Er will mit seiner Lüge Erfolg haben. Er will seine Interessen durchsetzen. Was aber ist das Interesse, was der Nutzen beim betrogenen Bürger? Er muss sich **nicht** mehr um seine **Interessen** kümmern, wenn er den Dieben den Diebstahl am Eigentum und am Eigen-Sinn seiner Souveränität erlaubt. Der Verlust der Sorge ist sein Gewinn! Die Sorge war – erinnern wir uns – enthalten in der Ungewissheit der kommenden Zeit. Sie existiert nach wie vor bei den Bürgern im Wissen um die notwendige Vorsorge. Wenn er aber die Vorsorge den politischen Entsorgern überlässt, dann ist er mit der Sorge nicht nur die Verantwortung für sich los, sondern auch die **Verantwortung** für die Zukunft einer Gemeinschaft. Auf der Haben-Seite verbucht der so entsorgte Bürger den Verlust seiner Souveränität als Gewinn an Sorglosigkeit.

So hat der Vermeidungsbürger das Nicht-Wissen der Zukunft geschickt in den Stillstand abgebucht.³⁷ Die Zukunft gehört nun seinen Herren, die etwas bewegen. Er muss sich nicht mehr bewegen. Wenn, dann bewegt ihn eine anonyme, aber deshalb um so mächtigere Massen-Bewegung. In ihr kann er entscheidungslos mitschwimmen. Doch von einem so nichtigen Gewinn wie der Sorglosigkeit kann man am Ende auch nicht leben. Niemand kann als *Niemand* im Nichts leben. Die Seele muss mit *Etwas* angefüllt werden. Sonst rebelliert die Unerfülltheit das Leben und stürzt über ihre Sinnlosigkeit in ihre innere Leere. Auch auf der ‚Habenseite des leergeräumten Lebens‘ muss noch ein Vorteil erscheinen. Unvermittelt taucht die Sinnfrage durch die Hintertür wieder auf. Doch welche Schöpfung kann die Leere erfüllen ohne doch eine Anstrengung zu sein?

Des Rätsels Schlüssel findet sich in der **Macht des Wünschens**. Gefunden haben ihn die Brüder Grimm:

„Zur Zeit, wo das Wünschen noch geholfen hat, ward ein Königssohn (...)! und kam eine Königstochter (...) und waren alle erlöst und lauter Königskinder (...).“³⁸ „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“.

Das Wünschen liefert den Schlüssel zum Gewinn einer Welt, deren Struktur der Zauber ist. Sie ist eine Märchenwelt und geistert als gewünschte Wunschvorstellung durch unser Denken. Sie bildet die Basis der zauberhaftesten Traumwelt, die immer Lüge ist, aber eben auch schon immer als Lüge geglaubt wurde.³⁹ In ihr ist die Praxis der anstrengungslosen **Wunschzeit** zuhause. Sie wiederum bildet die Basis für das Verharren in der gewünschten Vorstellungs-Welt. Allerdings

³⁷ Siehe: Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur*. Bd. 1, Würzburg 2016, Teil B. 1.4 *Die Geburt der Kategorie des Nicht(s) und das delphische Orakel*. S. 450.

³⁸ Brüder Grimm: *Kinder- und Hausmärchen*. München, 1993: Nr. 127. *Der Eisenofen*, S. 600.

³⁹ Im Märchen: „Der Hase und der Igel“ heißt es: „Diese Geschichte ist lügenhaft zu verstehen, aber wahr ist sie doch, denn (...) wahr muss sie doch sein, mein Sohn, denn anders kann man sie sich nicht vorstellen.“ Brüder Grimm: *Kinder- und Hausmärchen*. München 1993, S. 761-762.

gibt es sie nur im Traum. Aber der Traum ist als Ideologie eine geistige Idee und wird – über das Wünschen – zu einer *gewünschten* Realität. Zwar ist das *nie wahre* Realität der gemeinsamen Welt. Aber es ist immer die gewünschte Realität einer Welt von Narzissten, von Gauklern und Tyrannen. Von Diktatoren, die sich von der „Vorsehung berufen“ fühlen (Hitler).

Woher kommt die Kraft, ja der Fanatismus, zur **Wunschzeit**? Sie kommt – das ist zu vermuten – aus der Schattenseite der Existenz. Wir leben in Zeiten, die gefüllt sind mit Müssen. In ihr versuchen die Traummenschen mit der Kraft des Wünschens die überschwere Last abzuwerfen. Sie wollen die Verantwortung für diese Welt los werden. Auf der Basis dieses Wünschens sagen sie ihren Mitbürgern frei ins Gesicht: „Mit meinem Desinteresse müsst ihr doch Verständnis haben!“ Sie fordern kein Mitleid mit ihrer Lage. Sie haben sie ja nicht als leidvolle Lage erfahren. Zumindest nicht eingestandenermaßen! Sie fordern für ihr **Nicht-mehr-mitmachen-wollen** lediglich Verständnis. Dafür brauchen sie in der Tat kein Mitleid. Das ist neu! Sie drehen das Leiden am Stillstand-der-Welt einfach um. Sie machen daraus den Genuss der ewigen Gegenwart. Das wird man ihnen doch nicht verwehren können. Es ist kein unbilliges Verlangen in Ruhe gelassen zu werden. Und so wird aus dem **Willen-zum-Verharren** der Genuss am Stillstand. Der Stillstand liefert ansonsten die Rechtfertigung selbst mit. Wer sich nicht bewegt, der stört doch auch andere nicht.

So wirkt der Mechanismus des Traumes vom Verharren und gibt dort dem Wunsch nach der Vermeidung der Welt, die Hand. Nicht, dass die Masse der Bürger von der heilen Welt träumt. Die sehen auch sie nicht. Sie erträumen vielmehr eine erfundene Geschichte, in der sie nicht Akteur sein müssen. Weil sie für sich das große *Müssen* abgeschüttelt haben, bleibt in ihrem Rückzugwunsch jedoch immer noch *ein Rest von Welt*. Der Rest ist politisch und die restliche Arbeit eigentlich eine politische. So formen die Stillstand-Bürger aus ihrem Rückzug den Wunsch an ihre politischen Heroen. Ihnen überlassen sie die Last an der eigenständigen und eigensinnigen Politik. Den notwendigen sozialen Rest an Gemeinschafts-Arbeit, den auch die Tyrannen nicht leisten wollen, den überlassen sie gerne anderen. Er fällt so in die Hände der Idealisten und Gutmenschen, die man für ihre Extraarbeit auch noch beschimpfen kann, weil sie so blöd sind, etwas zu tun, wovon sie keinen egoistischen Nutzen haben.

Die Wunschzeit mit dem Willen-zum-Verharren ist jedoch selbst *kein* „Auflösungs-Zeitalter.“⁴⁰ Wie jedes Ende ist es der Beginn von etwas Neuem. Das beweist der Unwillen vieler Bürger, sich mit der Zukunft zu befassen. Er ist eine Bewusstseins-Reaktion. In ihr wird von breiten Teilen der Wohlstands-Bürger begriffen, dass ein neues Zeit-alter bevorsteht: Das Zeitalter der Wissens-Gesellschaft.⁴¹ Man weiß aus Erfahrung, dass das Leben in der digitalen Moderne auf seine ganz neue und besondere Art und Weise anstrengend ist. Wir müssen mehr denken, werden mehr entscheiden und müssen entschlossener sein als die Generationen vor uns! So sollten die Hellsichtigen heute denken, weil sie wissen, dass der Wille-zum-Stillstand eine folgenschwere

⁴⁰ Nietzsche, Friedrich: *Jenseits von Gut und Böse*. Aphorismus 200. KSA Bd. 5, S. 120.

⁴¹ Siehe dazu, Gorz André: *Wissen, Wert und Kapital. Zur Kritik der Wissensökonomie*, Zürich 2004

Haltung ist. Sein Zwillingszwilling ist der Vermeidungs-Wunsch von Zukunft. Er führt zu den gefährlichsten Selbst-Täuschungen. Für dieses Dunkeld Denken vor dem Ersten Weltkrieg hat der Historiker Christopher Clark den Begriff der „Schlafwandler“⁴² geprägt. Nur die Erfindung einer demokratischen Zukunft durch die Aktivierung des positiven Eigensinns kann die Bürger heute vor dem Sturz in eine ähnlich düstere zukünftige Vergangenheit schützen.

1.5 Habgier und Kollektivierung

Nun hat das Pendel der Geschichte auf diesem Weg – noch über den Neoliberalismus hinaus - in den letzten Jahrzehnten ganz weit nach „rechts“, in die Zone der extremen Habgier, ausgeschlagen. „*Bereichert Euch!*“ Viele folgten dem Lockruf des Geldes. In der Hochphase des Neoliberalismus führte das zur Immobilienblase und zur Finanzkrise 2007-08. Die Folgen dieses Wahns waren der unvermeidliche Absturz. Nach der Ausnüchterung von den schlimmsten Folgen der Gier schwingt das Pendel der Geschichte nun ganz weit ins gegenteilige Extrem: dem Geiz an Freiheit. Man reibt sich die Augen und will es kaum glauben. Nach den faschistischen und den kommunistischen Diktaturen in unserem Land. Nach der hemmungslosen Enteignung von Leib und Leben, Grund und Boden, Haus und Hof, taucht nun wieder der Ruf auf: „Fürchtet Euch vor der Gier! **Enteignet das Eigentum!**“ Um nicht von einem Abgrund in den nächsten zu stürzen, müssen wir nach den Gründen für diesen Pendelschlag fragen. Warum führt er von ganz rechts – der Enteignung durch **Gier** – nun ganz weit nach links – der Enteignung durch **Geiz** – in die Zone der Kollektivierung?

Den eher harmlosen Anlass für die Kollektivierungs-Debatte lieferte das Interview des Jusovorsitzenden Kühnert in der Wochenzeitung DIE ZEIT. Kühnert wurde dort gefragt: „*Was heißt Sozialismus für Sie, Kevin Kühnert?*“ In der Folge sprach er über die Enteignung großer Wohnungsanbieter und die Kollektivierung von BMW. Sein Problem ist aber nicht BMW und das Mietproblem. Er bekämpft den Neoliberalismus und die hinter ihm stehende Ökonomie: Die Wirtschaftsordnung des Kapitalismus. Ihn will er abschaffen, denn, so Kühnert: „Ohne Kollektivierung ist eine Überwindung des Kapitalismus nicht denkbar!“⁴³ Schlag den Sack und meine den Esel! Das Mittel die Kollektivierung soll den Zweck, die „Überwindung des Kapitalismus“ erreichen. Ob der Weg sinnvoll ist? Welche Eigentumsordnung wir brauchen? Welche Besitzverhältnisse wir wollen? Wie wir leben sollten? Das scheint Kühnert nicht zu kümmern. Dass die SPD seit dem Bad-Godesberger Programm (1959)⁴⁴ den Enteignungsweg nicht mehr im Programm hat, erwähnt er nicht! Obgleich der „demokratische Sozialismus“ immer noch das Leitbild der SPD ist, sagt sie dort: „Das private Eigentum an Produktionsmitteln hat Anspruch auf Schutz und Förderung, soweit es nicht den Aufbau einer gerechten

⁴² Clark, Christopher: *Die Schlafwandler*. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog. München 2012

⁴³ „*Was heißt Sozialismus für Sie, Kevin Kühnert?*“ DIE ZEIT, No. 19, 2019, S. 8.

⁴⁴ *Godesberger Programm – Grundsatzprogramm der SPD*. Beschlossen vom Außerordentlichen Parteitag der SPD in Bad Godesberg vom 13. Bis 15. November 1959. Grundwerte sind der „demokratische Sozialismus“. S. 3.

Sozialordnung hindert.“⁴⁵ Die Festlegung auf das Eigentum richtet sich gegen Marx und den Kollektivismus. Die SPD unter der Führung von Ollenhauer, Wehner, Waldemar von Knoeringen und Carlo Schmid haben diese Wende vorgezogen.

Warum? Weil in der SPD nach den zwei Enteignungsorgien in der jüngsten deutschen Geschichte⁴⁶, andere Erfahrungen unter den westdeutschen Angestellten und Arbeitern entstanden. Die SPD verstand unter dem „demokratischen Sozialismus“ nun die Suche der Bürger nach einem „Gemeinwohl“, das man nicht mehr über den Weg der Enteignung erfinden wollte. Doch hier taumelte die SPD selbst. Wusste eigentlich weder Ziel noch Weg. Man wusste irgendwie, dass der Kapitaleinsatz im Rahmen einer bürgerlichen **Eigentums-Gesellschaft** ein anderer war, als in der **Besitz-Gesellschaft** einer Kommandowirtschaft, die das Eigentum nicht kennt.⁴⁷ Diese zweite Seite der Medaille hatten viele Arbeiter und Angestellte für sich schon praktisch entdeckt. So mancher hatte in den Wirtschaftswunderjahren seinen ganzen Fleiß darin gesetzt, zur Alterssicherung eine Eigentumswohnung zu erwerben. Leider noch zu wenig! Nicht gestohlen! Nicht enteignet! Mit ihrer eigenen Hände Arbeit geschaffen! Sie hatten Kapital als Eigentümer im Rahmen der Demokratie gebildet. Mehr getrieben durch diese Realität hingen zumindest große Teile der SPD theoretisch immer noch im Museum marxistischer Dogmen. Doch nach den Erfahrungen unserer Geschichte war die der Enteignung der Eigentümer (Marx) im demokratischen Sozialismus nicht mehr möglich. Deshalb stand im Bad-Godesberger-Programm 1959: „Jeder hat ein Recht auf eine menschenwürdige Wohnung.“ Zwei Wege in der Wohnungsfrage waren damit eröffnet. Der eine hat zum sozialen Wohnungsbau geführt (z.B. der „Neuen Heimat“). Die zweite Seite, die private, zum Eigentums-Wohnungsbau. Er wurde von der SPD zwar erkannt und gebilligt, aber nur halbherzig propagiert.

1.6 Die ungelöste Frage nach Eigentum und Eigensinn

Ob Kühnert das hätte wissen können ist schon deshalb fraglich, weil die Gesamtpartei es auch nicht wusste! Warum? Weil man dort die harte theoretische Auseinandersetzung mit den Dogmen der Wirtschaftswissenschaft und des Marxismus scheute. Dieses Thema wurde also in der SPD nur andiskutiert, nicht aber ausgefochten. Die katastrophalen Resultate zeigen nun die Ereignisse in Berlin. Dort wurden 64.000 Sozialwohnung an große US-Immobilien-Gesellschaften für den Preis von 2,2, MRD € verhökert. Also für 34.000 € pro Wohnung (siehe das Schlusskapitel).⁴⁸

⁴⁵ *Godesberger Programm – Grundsatzprogramm der SPD*. Kap. Eigentum und Macht, S. 9.

⁴⁶ Die der Faschisten (1933-45). Dass die totale Niederlage auch eine totale Enteignung des deutschen Volkes war, das verstehen viele Bürger bis heute nicht. Und die Enteignung der SED in der DDR (1948). Die Kollektivierung der Landwirtschaft hatte mit der Enteignung der Bauern (1952-59) zu der ganz großen Fluchtwelle aus der DDR geführt. Der Bau der Mauer war Reaktion der SED darauf.

⁴⁷ Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 19.

⁴⁸ In Bayern unter Söder ist das auch nicht besser gelaufen. „**Verkauf von GBW-Wohnungen durch die Bayerische Landesbank an Patrizia**“. Die Angaben differieren zwischen 32.000 Wohnungen und 34.000 Wohnungen. *Süddeutsche Zeitung* vom 8.4.2013: Die öffentlichsten Angaben sind bei 32.000 Wohnungen. Der

In der Miet- und Enteignungsdebatte sollten wir uns alle Fragen, wie es sein konnte, dass das Eigentum an Volksvermögen so widerspruchlos verkauft werden konnte. Jetzt, wo das Kind im Brunnen liegt, findet eine zweite Debatte um die Enteignung durch Kollektivierung statt, ohne dass über die erste Frage diskutiert wird.

Welcher Gedankenwelt der Regierung des Landes Berlins – damals SPD und Linke – und der Staatsregierung in Bayern (CSU) ist also die Idee entsprungen, Sozialwohnungen, die sich im Landesbesitz befanden, an die Immobilienkonzerne zu verkaufen und nicht an die Mieter, die in ihnen wohnten? Warum hat man nicht ein Programm zum Mietkauf aufgelegt? Warum ihnen keine Kredite gegeben, damit sie die Wohnung kaufen können?

Diesem politischen Rätsel – oder demokratischen Irrsinn – kommen wir nur auf die Spur, wenn wir verstehen, dass **Eigentum** *demokratisch*, **Besitz** aber *administrativ* ist. Man kann als Stadtverwaltung etwas besitzen und verwalten. Weil man aber nicht Eigentümer ist, wird man es nicht als sein Eigentum schützen. Man wird es nur verwalten. Mit einer gewissen Gleichgültigkeit kann man es dann auch verkaufen. Warum? Weil dadurch die nötigen kurzfristigen Schuldtitel in einer überschuldeten und verantwortungslos geführten Stadt- oder Staats-Verwaltung geschlossen werden!

Wären die Verwalter aber Eigentümer der Wohnungen gewesen? Hätten sie dann auch so bedenkenlos den Besitz der Eigentumstitel gekauft? Wohl eine gute Frage! Sehen wir auf die Enteignungsfälle, die hart vor Gericht durchgefochten werden (Enteignung der Hausbesitzer im

Kaufpreis 2,453 Mrd. € = Durchschnittskaufpreis pro Wohnung 78.125 €. Ein Drittel der Wohnungen liegt im Großraum München. Andere Quellen: (Unvollständige) Aufteilung der Wohnungen nach Orten: 8080 in München. 2593 im Münchner Umland. 2983 in Nürnberg. 2242 in Erlangen. 1437 in Regensburg. 1299 in Landshut. Rest in 14 anderen bayrischen Städten. Die **tz** (*Tageszeitung Berlin*) berichtet am 19.8.16: Die Stadt München kauft 949 Wohnungen in München (fast völlig in Stadtteilen Feldmoching, Milbertshofen, Neuperlach) zum Preis von mindestens 200 Mio € = Durchschnittspreis pro Wohnung 210.748 €. Dazu eine Hypothese: Selbst wenn man das o.g. Preisniveau (210.748 € pro Wohnung) zugrunde legt, würde die Patrizia beim Verkauf auch restlicher Münchner Wohnungen einen Wert von 1,7 Mrd. € erzielt haben (Stand 2016). Aktuellere Entwicklung: AZ 18.11.2017. Nimmerfall-Str. München-Pasing Bj. 1950 enorm heruntergekommenes Bauprojekt. Anfrage Stadt München zum Rückkauf von 75 Wohnungen. Patrizia-Angebot: 25 Mio € = 333.333 € pro Wohnung. Stadt lehnte ab, wollte "nur" 18 Mio. € zahlen.“

Zu sehen ist aus dieser Aufstellung – die mir von einem Fachmann zugestellt wurde – wie auch bei uns die Enteignung des Souveräns verläuft. Wie notwendig also eine öffentliche Debatte über die Verkauf- und Rückkaufaktionen zwischen Staat und Städten auf der einen und den Immobilienfonds auf der anderen Seite ist. Es gibt auch andere Möglichkeiten:

„Ein Beispiel, es anders zu machen, wäre die Schweiz, die früher auch noch stärker den Hedgefonds bei Grundstücken ausgeliefert war. Dann beschloss man, i.d.R. Grundstücke nur noch von der Kommune aus zu verpachten auf 99 Jahre. Sofort waren die Hedgefonds außen vor. Jetzt haben die Schweizer Kommunen gesicherte jährliche Einnahmen und internationaler Grundstücksspekulation legal einen Riegel eingeschoben. In Deutschland ist das Schweizer Erfolgsmodell den Kommunen durchaus bekannt. Aber da spielen ganz andere Gründe in die Verkaufsentscheidungen (hauptsächlich für Grundstücke) hinein.“

Hambacher Forst), so können wir verstehen, dass gegen jede Enteignung dann hart gekämpft wird, wenn wirkliches Eigentum an Grund und Boden betroffen ist.

Das war aber in Berlin und Bayern, bei den Sozialwohnungen im **Besitz des Staates**, nicht der Fall. Sie fallen unter das Herrschaftsrecht des Besitzes. Besitzer ist die Gemeinschaft über den Staat. Sie ist zwar auch Eigentümer. Aber ohne persönlich haftendes Eigentum. Der Besitzer als Verwaltung ist ein Niemand! Es existiert also „herrenloses Eigentum“, das niemandem gehört, das aber jedem gehört, der nur beherzt zugreifen kann, weil er keinen Widerstand erwarten muss? Auf dieser Basis wird zurzeit Bundes-Bahn-Gelände (DB) weit unter Marktpreisen versteigert. So wurde in der DDR mit dem Volkseigentum umgegangen, als hätte es niemandem gehört. Und so wird heute im freien Westen mit dem Volkseigentum an Sozialwohnungen als Besitz-Eigentum umgegangen. Es gehört Niemandem, es sei denn, es nimmt sich jemand, weil es ihm schutzlos geboten wird.

Das **ökonomische Rätsel des Eigentums** kann man nur verstehen, wenn wir wissen, dass es immer an die Souveränität des Eigentümers gebunden ist. Der Besitz von Dingen aber nur eine politische Verfügungsmacht umschließt. Über beide Fragen haben wir alle bisher keine Diskussion geführt. Mit dem großartigen Buch von Gunnar Heinsohn und Otto Steiger: *Eigentum, Zins und Geld*, kommen wir dem ökonomischen Rätsel zumindest einige Schritte näher.⁴⁹

Die politische und kulturelle Lösung der Eigentumsfrage steht jedoch noch an. Sie bewegt die Gemüter. Besonders seit Kühnert die Enteignungsdiskussion mit dem Instrument der Kollektivierung wieder ins Spiel brachte. Ob dieses Instrument eine Lösung in sich birgt, oder die sozialen Probleme auf dem Wohnungsmarkt nur noch verschärft? Diese Frage steht nun im Raum.

Möglicherweise hätte die geradezu gegenteilige Forderung der SPD in ihrer gegenwärtigen Krise geholfen. **„Eigentumswohnungen für Jeder-Mann und Jede-Frau!“** Stattdessen haben wir jetzt eine Debatte, in deren Zentrum die Furcht vor Enteignung steht! Jeder Arbeiter und Angestellte, der mühsam seine Eigentumswohnung erspart hat, muss sich vor der SPD fürchten. Geht es noch ungeschickter? Jeder Mieter in Berlin und anderswo wird in Scheingefechte geführt. Denn der Rückkauf der verkauften Wohnung führt zu Entschädigungszahlungen an die Konzerne. Nun steht der 17-fache Preis zur Debatte. Wer kann das bezahlen, wer hat soviel Geld? Berlin? Ganz bestimmt nicht!

Das gegnerische Lager – von CSU / CDU bis FDP – protestierte erwartungsgemäß heftig und freute sich doch insgeheim riesig über die Forderungen von Kevin Kühnert. Nun konnte man das alte Wahlkampffrosch: „*Freiheit oder Sozialismus*“ wieder aus der politischen Requisite holen (CDU-Vorsitzende Kramp-Karrenbauer). So einfach kann sich die politische Welt für die **Stillstandsfreunde** doch zum Guten wenden. Macht der politische Gegner nur einen so

⁴⁹ Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 19.

plumpen Fehler, so braucht man über die Zukunft nicht mehr streiten und kann als CDU/CSU/FDP getrost wieder in die geistige Vergangenheit abdriften.

Und was macht die **SPD-Spitze**? Sie sieht nur die Sprengkraft dieser Debatte, nicht die riesige Chance. Deshalb flüchtet sie aus ihr, ohne das Potential einer ganz neuen Eigentums- und Eigensinns-Diskussion zu sehen. Mit dem Hinweis auf die politischen Jugendsünden aus der eigenen Juso-Zeit driftet sie ins Harmlose ab. Nur der SPD-Abgeordneten Kahrs provoziert weiter. Er fragte Kühnert, welchen Stoff er denn geraucht habe, als er das Interview gab.

Kühnert konterte, indem er Propaganda für die CDU macht: „Das Ahlener Programm der CDU (von 1947) habe ich geraucht.“⁵⁰ Unter dem Eindruck des Krieges forderte die CDU dort „eine gemeinwirtschaftliche Ordnung“ und eine „Vergesellschaftung der Bergwerke“.⁵¹ Warum Kühnert nicht auf das, aus seiner Sicht, doch bessere „Godesberger Programm“ der SPD von 1959 verweist. Ganz offensichtlich, weil die Argumente für einen „demokratischen Sozialismus“ auf halber Strecke stehen geblieben sind.

Fragen nach dem Versagen der politischen Parteien sind zu stellen. Nach den Visionen der Politik in Deutschland. Aber manchmal hilft der Vernunft auch die List der Unvernunft auf die Sprünge. Was ist die List der Unvernunft? Mit diesem Interview über den **Geist der Kollektivierung** war „die Systemfrage zurück in der Debatte“ (Der Spiegel) und der Ungeist der Enteignung aus der Flasche. Warum? Weil unter der Oberfläche der Systemfrage eine wesentliche demokratische Grundfrage gärt: ‚Wie hältst du’s mit dem *Eigentum* und dem *Eigensinn*?‘ Das ist die alte Gretchenfrage an die demokratische Bürgerschaft. Es ist eine Frage auf die **Eigen-Verantwortung**. In ihr müssen beide Teile zu einer Antwort vereinigt werden. Aber die kulturelle Antwort haben wir einerseits vergessen und andererseits verdrängt. Warum? Weil sie dem Bürger ein **Souveränitätsverhalten** abverlangt. Demokratischer *Eigens-Sinn* ist die Voraussetzung für demokratisches *Eigentum*. Aber in dieser Wendung ist das schon der Verweis auf einen anstrengenden Weg. Gehen wir dieser Frage nach!

1.7 „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Wir wissen: In vielen Bereichen der Welt gibt es ein Leben ohne Demokratie. Wir hingegen feiern in diesem Jahr das 70-Jährige Bestehen des **Grundgesetzes**. Wir schätzen uns glücklich über ein Leben in der Demokratie. Wir halten den politischen und sozialen Raum für garantiert und für selbstverständlich. Wir konsumieren ihn vielfach wie unser Anrecht und Eigentum. Doch wie stark der Schutz durch einen Verfassungsraum ist, hängt davon ab, wie die Bürger diese Vorteile aus ihrem Wissen, ihrer Haltung und ihrer Lebenspraxis als Eigen-Sinn erzeugen.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 GG) Mit diesem Satz beginnt unsere Verfassung. Bei Umfragen nach seinem Sinn wird meist geantwortet: „Er schützt unsere Werte!“ Aber was sind unsere Werte? Sie werden nicht nur jenseits unserer Grenzen in Frage gestellt.

⁵⁰ Höret die Signale. (...) Die Systemfrage ist zurück in der Debatte.“ Der Spiegel, Nr. 19 / 4.5.2019, S. 31.

⁵¹ „Ahlener Programm“ Zonenausschuß der CDU für die britische Zone, 3. Februar 1947.

Diesseits droht ihnen die größte Gefahr, weil wir den Weg ihrer Erzeugung vergessen oder verdrängt haben. So halten wir „Würde“ für ein Verhaltensmerkmal im Umgang von Menschen. Und „Unantastbarkeit“ für ein Anrecht auf Toleranz, auf Abstand zwischen Personen und ihren Meinungen. Bürger in Ländern, in denen man gegen die Willkür von korrupten Tyrannen kämpft, wissen aus Erfahrung, dass mit dem Recht auf die unantastbare Meinung auch das Recht auf den eigenen Sinn, eben Eigen-Sinn, verbunden ist.

Tatsächlich wird jedes demokratische Aufbegehren weltweit getragen vom Wunsch nach Würde und einem besseren Leben. Der **alte Wesenskern** der **Würde** wird in ihm immer wieder neu geboren. Doch wir haben über den langen Weg seiner Vermittlung den kulturellen Ursprung und seine praktische Aufgabenstellung vergessen.

Die Würde ist eine Praxis! Das verstehen wir, wenn wir uns den Anfang der Demokratie in Erinnerung rufen. Dort stellte sich dem ersten demokratischen Gesetzgeber *Solon* (600 v.Chr.), die erste Frage:

Was ist die „Würde“ wert, wenn der Bürger kein Eigentum hat?

Daran schloss sich die zweite an:

Wann wird sein Wesen „angetastet“?

Es wird geraubt, wenn er den eigenen Sinn – seine Rede, seinen Geist – nicht sein Eigen nennen darf? Er verliert es, wenn er nicht selbst als Eigentümer seines Eigensinnes bei der Wahl auf der Agora auftreten darf! Wenn er von der Schaffung von Gesetzen ausgeschlossen wird! Wenn er an der Weiterentwicklung der Verfassung nicht mehr mitwirken darf!

Für Solon gab es damals ein Problem, das dem heutigen sehr ähnlich ist. Die großen Eigentümer hatten die kleinen, über Kredit und Zins, enteignet. Was folgte, war damals die **Schuld-Versklavung**. Denn wer einen Kredit aufnahm, der musste für diese **Hypothek** (dt., Pfand) mit seinem Boden, seinem Haus, mit seinem eigenen Leib und dem seiner Frau und seinen Kindern bürgen.⁵² Konnte er die Zinsen nicht mehr bezahlen, so wanderte er in die Schuldklaverei. Dort war er nur noch eigentumslos und ein willenloses „beseeltes Werkzeug“.⁵³ Als Schuld-Sklaven war er kein Bürger mehr. Es war ihm in zweifacher Hinsicht sein Eigentum an **Boden** und am **Haus** genommen. Er hatte sein Eigentum am eigenen **Leib** verloren. Er war „antastbar“, weil schutzlos und nun rechtlos und konnte bis hin zum Tode gebracht werden!

Inhaltlich baut der **erste Artikel unserer Verfassung** über die „Würde“ und die „Unantastbarkeit der Person“ auf den Kampf um dieses **urdemokratische Erbe** auf. Unsere

⁵² „Übernimm eine Bürgschaft und schon ist das Unheil da.“ Thales von Milet sagt das. Der Geschäftstüchtigste unter den sieben Weisen. *Die Vorsokratiker: Die Fragmente und Quellenberichte*, übers. u. eingeleitet v. Wilhelm Capelle. Stuttgart: Kröner, 1968, S. 66.

⁵³ Aristoteles hat dann später gesagt: „Denn der Sklave ist ein beseeltes (lebendiges) Werkzeug (*èmpsychon òrgánòn*) und das Werkzeug ein unbeseelter (lebloser) Sklave.“ Aristoteles: *Nikomachische Ethik*, Buch 8,1161 b 4. Man hat für die „Werkzeuge und Dinge (...) zwar Fürsorge (...) denn man benutzt“ sie ja. Nach dieser Konstruktion der Sklavenhaltergesellschaft gibt es für Dinge aber „keine Freundschaft und keine Gerechtigkeit (...) insofern sie Sklaven sind.“ (Aristoteles. Ebenda 1161 b 4.) In der römischen Republik hieß der Sklave dann, lat., *instrumenti genus vocale*, also „sprechendes Werkzeug.“

Demokratie lebt in der kulturellen Weitergabe dieses Wesenskern. Über die Jahrtausende hinweg! In unserer Kultur lebt das unzerstörbare demokratische Bedürfnis nach Freiheit im Eigensinn. Denn ein Bürger ohne Eigentum wird zum Objekt eines Anderen. Er wird aufgespalten in einen **Leib** – der dem Herrn gehört – und einen **Geist** – den er nicht in Freiheit betätigen darf. Denn er kann als Nichtbürger nicht mehr an der Verantwortung für die Polis teilnehmen. Er gehört dann zu den „Unsichtbaren“.⁵⁴

So zerfiel die Athenische Bevölkerung in zwei feindliche Lager. Der Zustand wurde zu einer existenziellen Bedrohung für die Stadt. Viele waren ins Ausland geflohen. Andere zu Sklaven geworden. Abgesehen von dem Bevölkerungsschwund führte das vor allem zum Schwund an politischer Verantwortung. Als Sklave war der Athener die **Verantwortung** für seine Stadt **los**. Mit der Sklavenhaltung von freien Bürgern nahm folglich die Zahl der *verantwortlichen* „Bürger“ *ab*. Im Gegenzug nahm die der *unverantwortlichen* „Bürger“ *zu*. Solon erkannte hier ein **Strukturfehler**. Die Demokratie zerstörte ihr ursprünglichstes Wesen. Die Freiheit und das Engagement der Bürger! Sie sägten also den Ast ab, auf dem sie doch eigentlich saß.

Solons geniale Idee war die Aufhebung der Hypothekenschulden und die Wiedereinsetzung der Bürger in den Bürgerstand durch „die Beseitigung der auf den Grundstücken liegenden Lasten (gr., *seisáchtheia*). (...) Tausende, die ins Ausland geflüchtet waren, kehrten nun zurück; andere, die bereits verkauft worden waren, ließ Solon loskaufen; wieder andere fühlten sich vom Druck der Schulden befreit. Die ‚Lastenabschüttlung‘ war ein tiefer, jedoch notwendiger Eingriff in die Wirtschaft des Landes, (...)“⁵⁵

Folglich bestand Solons demokratische Verfassungsreform in der „Verknüpfung der politischen Rechte mit dem Vermögen“⁵⁶ (Bleicken). Also **Eigensinn** mit **Eigentum**. Verbunden mit der Bildung von drei Vermögensklassen und der Berechtigung zur Teilnahme an der Volksversammlung, war eine neue Bürgerpflicht entstanden. **Teilnahme** an der **Politik** war verbunden mit **Teilhabe** an der **Polis**. Das aber ging nicht ohne die Bürger als **Eigentümer**. Ein Athener Bürger durfte nicht mehr Schuldklave werden. Das **Eigentum an der Demokratie** beginnt also mit dem **Eigentum am eigenen Leib!**

Der Hintersinn dieser Reform führt in den **Gründungssinn der Demokratie** und in den ersten Satz unserer Verfassung hinein. Jeder Bürger muss Eigentümer seines Körpers als Leib sein. Er darf *nicht berührt* werden, wenn er es nicht will. Er darf ihn selbst aber auch nicht mehr unter unwürdige Verhältnisse bringen. Er darf ihn weder verkaufen, noch darf er seine Verantwortung für den politischen Raum aufgeben, in dem er als Bürger existiert. Denn *nur* in dieser verflochtenen Zweiheit kann der Bürger auch politisches Subjekt sein.

⁵⁴ Siehe dazu: Arendt, Hannah: *Die Freiheit frei zu sein*. München 2018, S. 24.

⁵⁵ *Bleicken, Jochen: Die athenische Demokratie*, Paderborn 1991, S. 17-18.

⁵⁶ Ebenda S. 18.

Die List der ‚Solonischen Reform‘ führt in die **Hinterlist** des **Vorsorgeverhaltens** der **Demokratie**. Bis heute bemerken wir nicht, dass die Demokratie ihre Bürger **zur Freiheit zwingt, weil sie ihnen die Unfreiheit verbietet!** So besteht das Wesen der demokratischen Freiheit in der eigensinnigen Sorge, sowohl für den **Freiheits-Sinn** als auch für das **Bürger-Eigentum** zu sorgen. Und umgekehrt: Das demokratische Eigentum beginnt mit dem Eigentum am eigenen Körper. Er führt weiter über die eigenen Dinge, die der Bürger braucht, um seinen Eigensinn als Freiheit zu erleben.

- Das **Freiheits-Gebot** zum **Eigensinn** enthält also ein **Verbot** – es **verbietet** die **Freiheit am Eigensinn** und am **Eigentum** aufzugeben.⁵⁷

Dass diese keine spitzfindige Debatte über eine Verfassungsfrage ist, zeigt der Blick in die USA. Dort wurde die Sklaverei erst durch einen blutigen Bürgerkrieg – 1861-1865 – beendet. Offiziell! In der Rassentrennung überlebte die Sklaverei dort auf ihre blutige und ausgrenzende Art und Weise bis heute. Es gibt eine geistige Haltung, in der die Sklaverei weiterlebt. Ein Wesenszug dieser Haltung bestand ja darin, dass der Sklave als Mensch nicht bemerkt wurde. Und umgekehrt: Wenn der Bürger sich als freier Mensch nicht bemerkt, dann macht er sich innerlich selbst zum Sklaven. Dieses Phänomen hat *Hannah Arendt* eindrücklich beschrieben, als sie über die „Unsichtbarkeit der Sklaven in den Kolonien der Neuen Welt“ schrieb.⁵⁸ Die „Freiheit frei zu sein“ ist – recht besehen – ein Kampf mit der Gleichgültigkeit der Bürger für ihren Eigensinn und ihr Eigentum. Diese innere Gültigkeit führt die Bürger in einen passiven seelischen Zustand. Auch hier ist der Blick zurück hilfreich. Als **amerikanischer Sklave** wie als **europäischer Leibeigener** interessierte sich der Bürger nicht für die staatliche Gemeinschaft. Sie durften es nicht. Und folglich war sie ihnen gleichgültig. Erinnern wir uns: Auch bei uns in Europa wurde die Leibeigenschaft – in welcher der Leib das Eigentum des Adels war – erst durch die Französische Revolution, im August 1789, beendet.⁵⁹

Vergessen wir nicht: Der uns von der demokratischen Verfassung gegebene **Rechtsraum** ist ein **Schöpfungs-Raum**. Nicht gegen den Staat. Nicht gegen Andere. Er enthält die Aufforderung zu einer Praxis. Sie ist eine existenzielle **Gründungsveranlassung** für uns. In ihr sind wir in die unvermeidlichen Krisen des Lebens gestellt. Wer lebt und nicht tot sein will, der muss in der Tat das Ausgesetztsein ins werdende Leben erleben. Hier treffen wir – positiv gesprochen – auf die Erfahrung des **Eigensinns**: Niemand darf um die Erfahrung seiner Selbstschöpfung gebracht werden! Alle Systeme sind zum Scheitern verurteilt, die dem Bürger diese elementare Selbsterfahrung abnehmen. Auch eine wohlwollende Diktatur die den Bürger diese

⁵⁷ Von einer „Verpflichtung zur Freiheit“ könnte man im Rahmen der kantischen Freiheit- und Pflicht-Ethik sprechen. Aber das hätte den Mangel, von außen eine Pflicht zu konstruieren. Die solonische List besteht eben in der existenziellen inneren Verbindung des Menschen als Lebewesen mit dem Menschen als Bürgerwesen. Sokrates wird ihm auf diesem Felde folgen. Siehe dazu: Brenner Xaver: *Zur Geburt von Kultur*. Teil C. Abschnitt 6 *Die Tragische Situation – die Richter verteidigen die alte Arete*. Würzburg 2016, S. 781 – 801.

⁵⁸ Arendt Hannah: *Die Freiheit, frei zu sein*. (1967 Chicago – Titel: *Revolution and Freedom*) München 2018, 24-26.

⁵⁹ In Preußen musste man 1807 als Folge der Napoleonischen Kriege diese Reform durchführen. In Bayern brachten erst die Bauernaufstände, im Zusammenhang mit der Deutschen Revolution 1848, die Grundentlastung. Gurland, A.R.I.: *Übergang zum Zeitalter der Industrialisierung*. Propyläen Weltgeschichte, hrsg. v. Golo Mann u. a. 10 Bde. Berlin 1986, S. 308-309.

Selbsterfahrung abnimmt ist eine Diktatur die sein Eigentum und seinen Eigensinn zerstört. Die Erfahrung der Selbstschöpfung ist die demokratische Aufgabe! Der Bürger ist nur dann **Souverän**, wenn er die **Sorge um sich**, als eine Sorge für den kommenden Zeit-Raum seiner Existenz übernimmt.

Ihr / Euer

Dr. Xaver Brenner

Fürstfeldbruck, 27. August 2019

(Fortsetzung folgt in zwei Teilen)